

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Wir haben das große LOS gezogen

Arbeiten und Feiern mit Geldern aus dem Europäischen Sozialfonds - Integration schreitet voran

Mauchen wir uns nichts vor: Auf dem Berg gibt es immer noch Handlungsbedarf, in architektonischer wie sozialer Hinsicht. Den versuchen Stadt, Land, Bund und inzwischen sogar Europa zu decken. Die Stadt gibt dem Boxberg und dem Emmertsgrund Zuschüsse für Projekte vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit, finanziert u.a. Spielplätze und soziale Einrichtungen. Der Emmertsgrund wurde aufgenommen in das Bund-Länderprogramm „Soziale Stadt“. Und weil sich der Stadtteilbeauftragte Rolf Kempf mächtig ins Zeug legte, konnten vor dem Hintergrund dieser Förderung sogar Gelder aus dem Europäischen Sozialfonds locker gemacht werden, das sogenannte Kapital für soziale Zwecke, kurz LOS genannt. Dass sich die Emmertsgrunder der Förderung würdig erwiesen, zeigten sie und ihre Kooperationspartner mit vielerlei Aktionen, deren positive Effekte auch auf den Boxberg überschwappten. Nehmen wir als Beispiel die Arbeit mit Schülern, die von der Grundschule im Emmertsgrund in die Boxberger Hauptschule gekommen sind. Nehmen wir die Projekte des Deutschen Kinderschutzbundes mit seiner Geschäftsführerin Iris Mühlhausen, der sich gegen Alcopops, Rauchen und Impfmüdigkeit stark machte. Nehmen wir den Paritätischen Wohlfahrtsverband mit Ralf Baumgarth, der sein Beratungsangebot auf Migranten und Migrantinnen ausweitete und Informationen z.B. zum Thema Kontopfändung oder „Was tun, wenn der Gerichtsvollzieher kommt?“ ins Russische und Türkische übersetzen und öffentlich auslegen ließ bzw. sie an Vereine und Initiativen weitergab.



Atmosphäre wie in einem mediterranen Amphitheater bei den Vorführungen der Jugend zum Stadtteilfest Emmertsgrund. Foto: M. Klein

Ohne Schweiß und Mühe ging das allerdings nicht ab. Ideen mussten in mehreren Sitzungen gesammelt, vorgetragen, ausgewählt

und zugeteilt werden. Die Leiter der sogenannten Mikroprojekte hatten bürokratische Kraftakte zu vollbringen: Schriftlich

musste alles vor- und nachbereitet werden, von der Planung über den Antrag zur Umsetzung bis hin zur Dokumentation.

Für den Stadtteilverein Emmertsgrund standen dabei im Vordergrund: die Integration der Bevölkerungsgruppen, die Frauenförderung, die Förderung des Ehrenamts, die Hilfe zur Wiedereingliederung ins Berufsleben und vor allem die Vernetzung auf dem Berg. „Das ist hoffentlich einer der nachhaltigsten Effekte, der die Mühe gelohnt hätte“, sagt Marion Klein vom Vorstand des Stadtteilvereins, die mit der Betreuung einer Vielzahl von Aktionen befasst war: „dass wir Kooperationspartner gefunden haben wie den Turnerbund Rohrbach mit Michael Horsch, der ja am Mombertplatz wohnt und der zusammen mit Geschäftsführer Karl-Heinz Schruppf das Wagnis des Stadteillaufs, übrigens mit gutem Erfolg, auf sich genommen hat.

Aus den Sprachkursen heraus kamen die Köchinnen und ein Koch zum Projekt „Internationales Kochen, das an fünf Abenden breiten Zuspruch aus der Bevölkerung fand“, erzählt Klein weiter. Zwischen Kooperationskreis Jugend, Schulen und Vereinen gab es Kontakt, der alle einander näher brachte. Allein schon, dass man sich häufiger treffen musste,

Fortsetzung auf Seite 2

Heute für Sie

- **Nah- oder Fernverkehr?**
Neues Buslinienkonzept vorgestellt (S. 3)
- **Alles wieder offen**
Mix Markt im Emmertsgrund zieht bald aus (S. 7)

- **Förderungsbedarf**
Emmertsgrundschule wird Ganztagschule (S. 9)
- **Strohhalme statt Speere**
Konfi-Vorbereitung (S. 10)
- **Fußballfieber**
TBR-Junioren holen Pokal auf den Berg (S. 12)

- **Viel Volks**
Wie die Bergstadtteile feiern (S. 13 u. 14)
- **Architektur im Boxberg**
Führungen durch Hotel und Kirche (S. 18 u. 19)
- **Weltraumpolizei**
Ärgernisse bei Festen (S. 21)

Fortsetzung von Seite 1

ins Gespräch miteinander kam über Sprachbarrieren hinweg, die Nachbarn beim Namen kennenlernte, auch wenn er noch so schwer auszusprechen war, schuf Verbundenheit; eine kostbare Errungenschaft in Stadtteilen, die viele Kulturen und soziale Schichten unter ein Dach bringen müssen; die ihren Platz innerhalb Heidelbergs noch suchen; kurz: die ihre Identität erst finden müssen.

Zahlreiche Artikel und Fotos in diesem Blatt zeugen davon, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Einige Unverbesserliche wird es immer geben. Auch von ihnen ist die Rede. Sie werden uns nicht davon abhalten, die Herausforderungen anzunehmen, vor die uns



Vor dem Graffito „Bergkultur“ Budoportler Omar Rafie bei einer Bühnenshow zum Jugendkulturfest. Foto: Judith Albrecht

unsere Stadtteile stellen. Für all das, was wir hier auf dem Berg

an Lebenswertem haben, lohnt es sich, am Ball zu bleiben.

Karin Weinmann-Abel



Auch ohne LOS war genug los; so wie hier beim Farbenfest des St.Paul-Kindergartens mit Spielen, Essen und Trinken und einer Tombola, für die einige Geschäftsleute vom Berg dankenswerterweise gespendet hatten. Anlass war, dass die Räume des Kindergartens mit frischen neuen Farben gestrichen worden waren. Foto: Manuela Schäfer



Drehorgelmann Dieter Kratzert mit Frau Karin spielte beim Emmertsgrunder Fest auf. Ihr Erlös geht an Einrichtungen für junge Krebskranke. Foto: wa

Impressum

“Em-Box-Info“ - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren

Herausgeber: Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und Stadtteilverein Heidelberg-Emmertsgrund

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)

Redaktionelle Mitarbeit: Susanne Eckl-Gruß (seg), Marion Klein (M.K.), Dr. Hans Hippelein (hhh)

Anschrift der Redaktion: Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum, Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17, 69126 Heidelberg; e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de oder: weinmannab@aol.com Tel/Fax 06221-384252

Layout: Dr. Hans Hippelein
Druck: Druckerei Schindler, Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. September 2005

Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth, Tel. 06221- 5636798 (tags), 5860114 (abends), e-mail: sebastian.hoth@freenet.de

Kulturkreis
Emmertsgrund-
Boxberg e.V.



Grundel

Wer nicht lesen und schreiben kann, ist ein Analphabet. Die Dunkelziffer ist hoch, auch in Deutschland. Wer lesen kann, aber nicht versteht, was er liest, ist ein Ignorant. Und wer lediglich die Schlagzeilen liest, ist Leser eines deutschlandweit meist gelesenen Boulevardblattes, das in der Hauptsache aus Schlagzeilen besteht. Diese Leser sind immer im Bild, wenn auch meistens im falschen Film.

Meint die Leitung des Augustinums etwa, seine Bewohner zählen zu dieser Art Leserschaft? Obwohl dort doch die Elite der

Nation, also meist Hochgebildete untergebracht sind? Oder warum sonst wurde die Em-Box-Info vor dem Tag der Offenen Tür aus dem Foyer entfernt?

Sicherlich gibt es auch im Augustinum Leute, die meinen, dass im Emmertsgrund nur freche Kinder, Asoziale und Ausländer, Reifensstecher, Handtaschendiebe und mittlerweile sogar Totschläger herumlaufen (Schlagzeile der letzten Em-Box-Ausgabe: „Mord und Totschlag im Emmertsgrund“?) Aber die geben im Wohnstift doch wohl nicht den Ton an.

Hoffen wir, dass das Konfiszie-

ren der EmBox von Nutzen für die Belegung des Hauses war. Im EmBox-Artikel selbst stand zwar, dass die Schlagzeile zu einem Roman über den Emmertsgrund gehörte und dass der Stadtteil einer der sichersten in ganz Heidelberg ist. Aber gelesen hat man's offensichtlich nicht.

Wer überhaupt über die Schlagzeile und die Seite eins hinaus lesen durfte, konnte weiterhin erfahren, wie bunt das Leben hier oben ist und wie leicht es wäre, mit den Bürgern der Bergstadtteile ins Gespräch zu kommen. Vielleicht hätte das den einen oder anderen Besucher am Tag der Offenen Tür sogar motiviert, hier hoch zu ziehen. Schließlich stand ja auch einiges über die interessanten

Aktivitäten im Augustinum drin. Wer gewohnt ist, über die Schlagzeile hinaus zu lesen, ist deshalb aber noch lang nicht gut bedient. Vor allem dann nicht, wenn sie lautet: „Der Emmertsgrund feiert am Wochenende“, im Artikel selbst jedoch nicht gesagt wird, was der Emmertsgrund feiert, (Stadtteilstadt) und der Veranstalter falsch genannt ist. Natürlich ist der Stadtteilverein Veranstalter, nicht der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg. Wer dann auch noch unter Terminen las, ein Blasorchester spiele „vor dem Haus“ („Passage 22“ fehlte), ist nicht gerade gut informiert. Alles nachzulesen in der RNZ.

In diesem Sinne grüßt Sie Ihre auf Besserung hoffende Grundel.

Nahverkehr verdient seinen Namen nicht

Der Gesamtbezirksbeirat tagte im Pfaffengrund - Neues Buslinienkonzept für die Bergstadtteile

Bei einer gemeinsamen Sitzung aller Bezirksbeiräte am 23. 6. 2005 wurde das geplante Konzept für die Optimierung des Nahverkehrs in Heidelberg unter dem Vorsitz von Oberbürgermeisterin Beate Weber vorgestellt und diskutiert. Boxberg und Emmertsgrund sind von den Einsparungen und Veränderungen stark betroffen.

Planung Boxberg:

Die Buslinie 28 entfällt; die 29 fährt im 20-Minutentakt nur noch zwischen sechs und neun Uhr und

zwischen 13 und 18 Uhr direkt bis zum Bismarckplatz, zu den anderen Zeiten nur noch bis Rohrbach Süd.

Die Buslinie 31 fährt im 20-Minutentakt neu vom Emmertsgrund über das Einkaufszentrum Boxberg bis Rohrbach-Süd bzw. ins Gewerbegebiet. Der nördliche Teil des Boxberges vom Einkaufszentrum bis zur Forstquelle wird also nur noch im 20-Minutentakt durch die 29 versorgt.

Zwischen 9 und 13 Uhr sowie ab 18 Uhr soll es keine direkte Ver-

bindung mehr vom Boxberg in die Stadt geben.

Planung Emmertsgrund:

Die Buslinie 31 fährt im 20-Minutentakt über das Iduna-Zentrum nach Rohrbach-Süd bzw. ins Gewerbegebiet. Die 11 fährt im 20-Minutentakt vom Emmertsgrund über Rohrbach-Süd, IGH, Realschule Kirchheim, Bahnstadt, Hauptbahnhof zum Uni-Platz. Mit dieser Buslinie wird der Emmertsgrund direkt, der Boxberg mit ein Mal Umsteigen an die S-Bahn angeschlossen. Der angegebene Minutentakt gilt für die Hauptverkehrszeiten. Nebenverkehrszeiten und Wochenenden blieben in der Diskussion unklar.

Das vorgelegte Konzept ist ganz besonders für den Boxberg nicht

akzeptabel. Die 29 muss wie bisher regelmäßig zum Bismarckplatz durchfahren, der nördliche Teil des Boxberges wie bisher im 10-Minutentakt angebunden sein. Die vorgesehene Verbindung Boxberg-Emmertsgrund ist gut, bringt aber, besonders bei Weiterführung über den Boxberggring, für die Boxberger und Emmertsgrunder längere Fahrzeiten von und nach Rohrbach-Süd mit sich. Hier muss eine andere Lösung gefunden werden.

Bis jetzt ist nichts beschlossen. Alle Bewohner sind aufgerufen, sich an der Diskussion bei Veranstaltungen der Stadtteilvereine und der Bezirksbeiräte zu beteiligen.

Ulrike Jessberger
Bezirksbeirätin Boxberg

Auf Ferien verzichtet

Waldparkschüler pauken auf Abschlussprüfung

Der Verein päd.aktiv e.V. führte sein LOS-Mikroprojekt „Integrationssprachkurse“ in den Oster- und Pfingstferien in der Waldparkschule auf dem Boxberg durch. Das Angebot richtete sich an Hauptschüler, die aus dem Stadtteil Emmertsgrund stammen und kurz vor ihren Abschlussprüfungen standen. Geboten wurde ihnen die Möglichkeit, sich im Fach Deutsch auf ihre Prüfungen vorzubereiten.

Die Osterferien dienten der Vorbereitung auf die schriftlichen und die Pfingstferien auf die mündlichen Prüfungen. Um Prüfungsängste zu nehmen, wurden auch Gespräche geführt, wie man sich auf Prüfungen vorbereitet und

Prüfungssituationen simuliert.

Angesichts der Tatsache, dass täglich fünf Schulstunden unterrichtet wurden, fanden sich sehr motivierte Kursteilnehmer ein, die ihre - für Schüler kostbare - Ferienzeit von 9.00 Uhr bis 13.15 Uhr dem Deutschpauken widmeten. Zu den Teilnehmern sei angemerkt, dass alle bilingual aufwuchsen; für die Mehrheit war die deutsche Sprache Zweitsprache.

Die außerschulische Lehrkraft war von päd-aktiv beauftragt und unterrichtete mit viel Spaß eine kooperative multikulturelle Gruppe, die eine durchweg offene und freundliche Lernatmosphäre schuf. pa

Wo soll's langgehen?

Bergvariante Gasleitung ist noch nicht vom Tisch

Nicht nur die Weingüter Bauer und Clauer im Süden der Bergstadtteile, auch die Rohrbacher, viele Gemeinderäte und Bezirksbeiräte hatten gegen die Verlegung der Erdgasleitung nach der so genannten Ostvariante protestiert. Denn die breite Trasse, die in die Landschaft beim renaturierten Steinbruch des Leimener Zementwerks geschlagen werden müsste, würde 20 000 qm Obstbaum- und Rebenflächen vernichten, was den wirtschaftlichen Ruin

der beiden Weingüter bedeuten könnte. Das Planfeststellungsverfahren beim Regierungspräsidium Karlsruhe ist noch nicht abgeschlossen. Erst im nächsten Jahr soll die Entscheidung fallen zwischen der Variante am Berg, der Kirchheimer und der Nusslocher Variante (wir berichteten).

Geprüft werden könnte noch, ob Gefahr besteht, dass beim Trassenbau Schadstoffe wie Tallium aus dem Steinbruch ins Grundwasser sickern. HWF

Überall wird gespart

Jahreshauptversammlung bei der AWO

Traditionell gehört es bei der AWO dazu, dass die JHV bei Brezeln und Säften in der Cafeteria im LEZ stattfindet. Die Vorsitzende des Ortsvereins Lore Hasenbein berichtete nach der Totenehrung für die verstorbenen Mitglieder Frau Dummer und Withau sowie Herrn Raithle über zahlreiche Veranstaltungen der Gruppe nicht nur im LEZ. Außerdem beklagte sie die Zuzahlungen für Medikamente sowie die Kürzungen beim Taschengeld für die Heimbewohner. Der Kassenbericht zeigte auf, dass nur

äußerst sparsam mit den vorhandenen Mitteln gewirtschaftet werden kann und kaum Sponsoren auf dem Berg zu finden sind. Die Kassiererin wurde von den Revisoren entlastet.

Großer Dank galt dem Kreisverband, der einen Computer zur Arbeitserleichterung der Ortsgruppe zur Verfügung stellte. Es war Ruth Rehn, die dem gewählten Vorstandsteam für seine gute Arbeit und Betreuung der Mitglieder im vergangenen Geschäftsjahr herzlichst dankte. HWF



Bei einer Ortsbegehung informiert sich Gerlinde Hämmerle (3.v.l.) vom Karlsruher Regierungspräsidium über die Ablehnungsgründe der Heidelberger mit OB Weber (M) und Bürgermeister Dr. Würzner (r.) Foto: hwf

Termine

für den Emmertsgrund

Bis 24. Juli, Ausstellung „Abstamm“, Augustinum

10. Juli, 15.00 bis 22.00 Uhr, Führung durch das ISG-Hotel, Boule, Grillen, Tanz, Im Eichwald 19 (s. S. 18)

15. Juli, Abschiedsfest Schulsozialarbeit, Grundschule

16. Juli, Mombertplatzfest

21. Juli, ab 18.00 Uhr, Markus Pernpointer Band, Biergarten ISG-Hotel, Im Eichwald 19

21. Juli, 19.30 Uhr, Literaturzirkel im Treff22 mit „Das periodische System“ von Primo Levi (14-tägig)

28. Juli - 11. Sept., Schulsommerferien, Jugendcafé geschlossen; Jugendzentrum die ersten drei Wochen geschlossen

8. bis 19. August, 15.00-19.00 Uhr, Sommerferienprogramm Kinderbaustelle zu „Goldgräbercity“

28. August - 2. Sept., Zweigstelle Stadtbücherei, Forum 1, geschlossen

5.-8. Sept., Kinderbaustelle, Pferdewoche „Westernreiten in der Goldgräbercity“

16. Sept., 15.00 Uhr, Neuer Wein und Zwiebelkuchen, Senioren ev. Kirchengemeinde, Forum 3

17. Sept., Einschulung, 9.30 Uhr Gottesdienst ev. Gemeindezentrum; 10.30 Uhr Feier in der Schulaula

19. Sept., Kooperationswoche Klettern

Sperrmüll: 26. Juli, 20. Sept.

Kooperation

Dumm gelaufen: Das Stadtteilstoff im Emmertsgrunder musste, um den Zuschuss von LOS zu erhalten, vom geplanten Juli auf den Juni verlegt werden, gerade auf das Wochenende, an dem sonntags auch der Boxberger Erlebnistag stattfand.

Um die Kooperation zwischen den beiden Stadtteilen zu verbessern, hat nun der Stadtteilverein Emmertsgrund den Boxberger Verein um einen Termin für ein gemeinsames Gespräch gebeten, wo über die Abstimmung von Veranstaltungsterminen oder sogar über ein gemeinsam veranstaltetes Sommerfest geredet werden könnte. hhh

Drastische Strafen für Unbelehrbare

Bezirksbeirat zu brach liegenden Immobilien, Verkehr und anderen Themen

Die Maßnahmen zur Sanierung des Bürgerhauses standen als erstes auf der Tagesordnung des Bezirksbeirats (s. unten stehender Bericht). Damit Bürgersaal und Nebenräume nicht noch mehr vergammeln und wieder für Veranstaltungen genutzt werden können, beantragte der Beirat einstimmig eine Beschleunigung des Verfahrens. Des Weiteren wiesen die Bezirksbeiräte auf immer wieder auftauchende Verkehrsprobleme hin: auf die LKWs, die sich beim Abbiegen der B 3 nach Heidel-

berg auf die L 535 verirren und dann vor oder im Stadtteil nach einer Wendemöglichkeit suchen, die Autobesitzer, die ihre PKWs verbotenerweise auf Grünflächen abstellen, und diejenigen, die Schranken umfahren, um – ebenfalls verbotenerweise – längere Wege abzukürzen. In den letztgenannten Fällen scheinen nur drastische Strafen eine Verhaltensänderung zu bewirken. Der ebenfalls aus den Reihen der GAL, FDP und SPD geäußerte Wunsch nach Informationen über den Verlauf der

geplanten Erdgasleitung und das Konzept für die im September beginnende Ganztagschule im Emmertsgrund blieb von Seiten der Stadt unbeantwortet.

Die an den Bezirksbeirat herangetragene Frage nach dem Verhältnis der beiden Stadtteilzeitungen BoxBergBlick und Em-Box-Info wurde dahingehend geklärt, dass dafür nicht die Stadt, sondern allein die für die Stadtteilzeitungen Verantwortlichen zuständig seien.

Dr. Heidrun Mollenkopf
Bezirksbeirätin Emmertsgrund

Schätzt die bunte Vielfalt auf dem Berg

Maria Elembaev organisierte das Mikroprojekt des Stadtteilvereins

Der Stadtteilverein hatte im Rahmen des LOS-Projektes die Möglichkeit, einer Honorarkraft die Organisation der einzelnen Aktivitäten für sein Mikroprojekt zu übertragen. Gesucht wurde eine Frau, für die eine Honorartätigkeit den Einstieg oder Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern kann. Gefunden wurde Maria Elembaev (Foto), 35 Jahre, seit fünf Jahren im Mombertplatz. Die Mutter von Daud, zwei, und Deni, vier Jahre, sucht nach der Elternzeit wieder Arbeit außer Haus.

Geboren in Dresden fiel die Wahl ihres Wohnorts vor 13 Jahren auf Heidelberg. Hier hat sie nach einem Studienjahr in Russland ihren Magister für Slawistik, Anglistik und VWL gemacht. Das Herz hatte die Dresdnerin schon in Russland verloren und deshalb ihren jetzigen Ehemann gleich mitgebracht.

Nach einer Zeit in Eppelheim haben sich beide für den Emmertsgrund entschieden. „Ich schätze die bunte Mischung hier und die vielen Kinder. Heidelberg ist inzwischen meine Heimat geworden“ sagt sie. Die Kinder wachsen zweisprachig auf und gehen gerne in die Kindertagesstätte im Buchwaldweg. „Für mich ist es eine Herausforderung zu probieren, wie ich Kinder, Haushalt, Freizeit und Job unter einen Hut

kriege. In meiner letzten Arbeitsstelle hab ich auch schon Messen und Konferenzen organisiert“, begründet sie ihre Zusage. Die zunächst ungewohnte Umstellung ihres Tagesablaufs und die Präsentation nach außen brachten viel Aufregendes mit sich, waren aber durchaus eine Ermunterung für eine weitere Berufstätigkeit. Nach dem Stadtteilstoff endete die Tätigkeit von Maria Elembaev.

Text und Foto: Marion Klein

Ein vielseitiges Gebäude

Sanierung des Bürgerhauskomplexes schreitet voran

Nach dem 1998/99 erstellten Baugutachten zur Sanierung des Bürgerhauses musste mit einem Kostenaufwand von 11,7 Millionen DM (!) gerechnet werden. Es wurde eine abschnittsweise Sanierung über mehrere Haushaltsjahre festgelegt. Abgeschlossen sind zwischenzeitlich die Sanierung des Jugendzentrums und der Grundschule.

Nächster Abschnitt wird der Sporthallenbereich, der nach Ostern 2006 für die Dauer von etwa einem Jahr in Angriff genommen werden soll. Auch aus Gründen des Doppelhaushaltes wird der Abschnitt Bürgersaal mitsamt Haus- und Veranstaltungstechnik nicht vor 07/08 begonnen werden können. Dann fehlen noch der frühere Schwimmbadbereich und die

Kegelbahnen. Die Kegelbahn soll nach Sanierung wieder zur Verfügung stehen mit der Möglichkeit, Getränke und kleinere Speisen anzubieten. Für den Schwimmbadbereich müssen noch Überlegungen angestellt werden, auch vom Bezirksbeirat.

Im Bürgerhaus werden also auch künftig untergebracht sein: die Grundschule als Ganztageschule; wobei die Vorschule integriert werden soll; das Jugendzentrum, die Stadtbücherei; der Bürgersaal mit Garderobe und Ausstellungsfläche; die Sporthalle für Schule und Vereine; die Kegelbahn und Wohnungen.

Der Nebenraum zum Bürgersaal soll so umgebaut werden, dass Caterer für Veranstaltungen im Saal arbeiten können (Regieküche).

Rolf Kempf
Stadtteilbeauftragter



Schüler aus dreißig Nationen

Früherer Gemeinderat Ingo Imbs neuer Schulsozialarbeiter auf dem Boxberg

Herrlichstes Badewetter am Freitagnachmittag und kaum mehr Leben in der Waldparkschule! Fast alle sind im Wochenende. Bei Ingo Imbs klopf es an der Tür. Zwei Sechstklässlerinnen nehmen das Angebot des Schulsozialarbeiters zum Weiterlernen in Anspruch. Die eine möchte auf die Realschule wechseln; die andere braucht Hilfe beim Gedichtauswendiglernen.

Das Telefon läutet, eine weitere Klassenkameradin meldet sich in freundlichem Ton für 14.00 Uhr an. Das lernen Sie also auch bei Ingo Imbs: Regeln des Höflichen, zuverlässigen, rücksichtsvollen Umgangs miteinander.

Der Gemeinderat hat das Modellprojekt Schulsozialarbeit an der Hauptschule zunächst auf drei Jahre befristet. Hier ein Ausschnitt aus dem weiteren Angebot: Liegt der Schwerpunkt bei den Fünftklässlern noch in der Eingliederung



Auch Hausaufgabenbetreuung gehört zu den Aufgaben des Schulsozialarbeiters. Hier lernen die Mädchen Prusche und Souheila. Foto: HWF

in das neue Umfeld Hauptschule, so geht es bei den Schülern der Klasse 6 um die Betreuung beim Anmalen, Basteln, Lesen, bei freizeit- und erlebnispädagogischen sowie sportlichen Aktionen. Nachhilfe

ist im Angebot, und mit Schülern der Klasse 8 und 9 wird der Übergang von der Schule in den Beruf vorbereitet. Bei Schülern aus über dreißig Nationen ein wahrhaft ehrgeiziges Unterfangen. HWF

Waldparkschüler rannte 34 Kilometer

Wie der Boxberg Tsunami-Opfern hilft - „Bärenstarker“ Sponsorenlauf

Nicht zu bremsen waren 320 Waldparkschüler, vorneweg Rektor Christoph-Boris Frank, beim ersten Boxberger Sponsorenlauf. An sechs Kontrollpunkten vorbei liefen sie ab Fernheizwerk 3 000 m pro Runde. Für jede gelaufene Runde zahlte ein Sponsor einen selbst gewählten Betrag. Ein Hauptschüler hörte erst nach 34 km auf zu rennen. „Bärenstark“ hieß ein Kontrollpunkt, an dem der evangelische Pfarrer Hartmut Müßig nicht nur den

Laufpass abstempelte, sondern die verschwitzten Teilnehmer mit Wasser aus dem Schweinsbrunnen erfrischte. Auf die Leistung des Schulleiters hatte der Stadtteilverein gesetzt und 125.- Euro locker gemacht.

Am Schluss waren 3 339,05 Euro in der Spendenkasse. Wofür sollte gespendet werden? Für die Opfer der Tsunami-Katastrophe im südindischen Bundesstaat Andhra Pradesh. Auch mit diesem Geld soll ein Küstengrundstück für

den Bau eines Waisenhauses (5357.- €) gekauft werden, in dem Kinder für 80.- € pro Kind im Jahr versorgt werden können. Die Idee dazu hatte Bezirksbeirat Peter Moser mit Frau, die sich dem Sinsheimer Verein „Partnerschaft in der Einen Welt - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“ angeschlossen hatten.

Spenden werden erbeten unter dem Stichwort „Der Boxberg hilft“ auf das Konto 678708 bei der Volksbank Kraichgau, BLZ 672 919 00. HWF



Mit Begeisterung starten die Schüler und Schülerinnen der Klasse 6B zum Sponsorenlauf Foto: HWF

Termine

für den Boxberg

10. Juli, 15.00-22 Uhr, Führung durch das ISG-Hotel, Boule, Grillen und Tanz im Biergarten, Im Eichwald 19

14. und 15. Juli, ab 15.00 Uhr, Sommerfest der Gewerbetreibenden, Einkaufszentrum Boxbergring

16. Juli, 14.00 Uhr, Sommerfest Louise-Ebert-Zentrum

17. Juli, Schulfest Waldparkschule

21. Juli, 19.00 Uhr, Bezirksbeiratssitzung Stadtteilrahmenplan, Foyer Waldparkschule, Am Waldrand 21

21. Juli, ab 18.00 Uhr, Markus Pernpointer Band, Biergarten ISG-Hotel, Im Eichwald 19

22. Juli, ab 9.00 Uhr, Projekttag Hotelfachschule, Buchwaldweg 18

30. Juli, Sommerfest Jugend- und Familientreff, beim neuen Spielplatz Waldparkschule

4.-9. Sept., Abenteuerfreizeit „Holzwurm“, Rippenweiher

8. Sept., 12.00 Uhr, Kartoffelsuppe und Zwetschgenkuchen, Louise-Ebert-Zentrum

12. Sept., 16.15 Uhr, Gesellschaftstänze für jedes Alter, Evangelisches Gemeindezentrum, Boxbergring 101

28. Juli bis 11. Sept., Sommerferien Waldparkschule

12. Sept., Schulbeginn

Sperrmüll: 27. Juli, 21. Sept.

ab Do., 7. Juli, 19.30 Uhr, 14-tägig, Literaturzirkel im Treff22, Emmertsgrundpassage 22. Man liest „Das periodische System“ von Primo Levi.

Wider die Schmutzdecken

Stadtteilverein & Bezirksbeirat auf Erkundungstour

Auf Initiative des Stadtteilvereins und seiner Vorsitzenden Petra Töpfer fand am 2. Mai 2005 eine Begehung des Stadtteiles mit dem Thema Sauberkeit statt mit Vertretern von Stadtteilverein, Stadt und mit einigen Bezirksbeiräten. Auf dem Boxberg sind die Heidelberger Dienste von der Stadt mit der Reinigung beauftragt.

Im Ergebnis sind folgende Verbesserungen vorgesehen und zum

Teil schon umgesetzt: Hundekot-Tütenspende – Aschenbecher an den Bushaltestellen – Reinigung von Container- und Mülltonnenstandplätzen, öffentlichen Parkflächen – Häufigere Leerung der Papierkörbe – Reinigung von Grünflächen und Verbindungswegen u.a..

Alle Bürger können Missstände bei der SchmutzdeckenHotline Tel. 5829380 melden. Schnelle Abhilfe wurde zugesagt. UJ

Beginn einer Tradition

Erster Emmertsgrunder Stadtteillauf mit dem TBR



Thomas Hehl, Sarhang Mawloud, Mathias Sigmann (vlnr.), die Sieger der offenen Klasse, und Waldpark-Schulleiter Christoph Boris Frank (r.) präsentieren stolz ihre Medaillen. Foto: hhh

In Kooperation mit dem Stadtteilverein Emmertsgrund und LOS organisierte der Turnerbund Rohrbach anlässlich des dortigen Stadtteilstreffes erstmals einen Stadtteillauf, dessen Start und Ziel auf dem Rasenplatz Emmertsgrund an der verlängerten Jaspersstraße lag. Auswahl und Markierung der Laufstrecken erforderten das ganze Know-how von Geschäftsführer Karl-Heinz Schruppf.

So blieben die Bambini und Schüler bei Läufen über 300 m und 500 m auf dem Areal des Rasenplatzes. Die Jugendlichen drehten eine Runde über 2000 m, wobei sich die Strecke zunächst am west-

lichen Rand des Emmertsgrundes entlang schlängelte und über die Straße Im Emmertsgrund zurück führte. Schließlich legte man in der offenen Klasse gar 4.500 m zurück, durchlief dabei den Stadtwald bis zum Boxberg und über den Schweinsbrunnen zurück durch die belebte Emmerstgrundpassage via Ziel. Dieser Hauptlauf, bei dem immerhin sechs Starter gezählt werden konnten, wurde durch 12 Streckenposten, allesamt Mitglieder des TB Rohrbach, betreut und abgesichert. Insgesamt zeigten sich die Veranstalter angesichts der (vor-) sommerlichen Hitze mit rund 40 Teilnehmern zufrieden. M. Horsch

Frauen haben ein Forum

Über 20 Frauen beteiligten sich im Rahmen des LOS-Mikroprojekts „Berufliche Integration“ am Angebot des Frauenforums.

Neben den bisher ehrenamtlich von Ina Oedel angebotenen Deutsch-, Alphabetisierungs- und Selbstbehauptungskursen wurde der Schwerpunkt von Barbara Denke nun auf Lektionen zur gemeinsamen Erarbeitung beruflicher Perspektiven, zur Orientierung und Information bzgl. bestimmter Berufsfelder gelegt. Dies umfasste auch Coaching und Erarbeiten von Schlüsselqualifikationen sowie praktische Übungen zu Bewerbungsgesprächen mit Sprachförderung rund ums

Arbeitsleben.

Auch aufgrund der erfolgreichen lokalen Vernetzung konnten vier Teilnehmerinnen in das Berufsleben integriert werden. B.D.



Lebhaften Zuspruch fand das LOS-Projekt des Frauenforums von Vertreterinnen der unterschiedlichsten Nationen. Foto:Denke

Keine Wohnungswüste

Urteil über Emmertsgrund öffentlich revidiert

Wie in der letzten EmBox berichtet, erschien im März 2005 in der RNZ ein vom Redakteur M.Hörnle gezeichneter Artikel, in dem nach Aussage der Heidelberger Wirtschaftsunioren die neue Bahnstadt nicht eine solche „gesichtslose Wohnungswüste“ wie der Emmertsgrund werden sollte.

In einem Brief an die RNZ und die Wirtschaftsunioren schlug Dr. Gerhard Mollenkopf, Vorstandsmitglied des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, beiden einen Rundgang durch den Emmertsgrund zum Kennenlernen vor. Die Wirtschaftsunioren nahmen die Einladung für den 18. April 2005 an; der RNZ-

und Dr. Horst Eichler, ehemals im Vorstand des Emmertsgrunder Stadtteilvereins, nahmen die Mitglieder aus dem Vorstand der Wirtschaftsunioren, Jan Zeller und Axel Wolf, sowie deren beratender Architekt Bernd Nowoczy an dem Rundgang durch die Passage und die anschließende Rundfahrt durch den Stadtteil.

Zuvor konnten vom 14. Stock eines Passagehochhauses nicht nur die baulichen Problemzonen betrachtet werden, die auf Grund der städtischen Belegungspolitik gesellschaftliche Probleme nach sich gezogen haben, sondern auch die Nähe zu Wald und Weinbergen und die lockere und



Besuch aus der Stadt (v.l.): Axel Wolf, Geschäftsführer der Wirtschaftsunioren, Dr. Gerhard Mollenkopf, Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, Bernd Nowoczy, selbstständiger Architekt, Jan Zeller, Vorstandsmitglied Wirtschaftsunioren. Foto: Eichler

Redakteur reagierte nicht auf das Angebot.

Nach einer angeregten Diskussion, auf Emmertsgrunder Seite unterstützt vom Vorstandskollegen Manfred Schemenauer

vielfältige Randbebauung mit dem vielen Grün.

Die Wirtschaftsunioren waren überrascht und beeindruckt von der Vielgestalt des Stadtteils und der Schönheit seiner Lage. Sie bedankten sich für die Gelegenheit zum Kennenlernen des Emmertsgrundes - nicht zuletzt durch einen wenige Tage später (26. April) veröffentlichten Artikel in der RNZ: „Der Emmertsgrund ist differenziert zu sehen....“

RNZ-Redakteur Micha Hörnle, der in einem weiteren, unter seiner Redaktion im April erschienenen Artikel den Emmertsgrund als „Ghetto“ apostrophierte, wäre diese Erkenntnis vielleicht auch nützlich. B.D.

Ein Gemeinschaftswerk

Stadt übergibt Boxbergern neu gestalteten Spielplatz

Der Boxberg ist um eine Attraktion reicher. Im Stadtteil mit der zweitstärksten Anzahl von Kindern und Jugendlichen übergab Oberbürgermeisterin Beate Weber im Beisein von OB-Kandidat Bürgermeister Dr. Eckart Würzner den neu gestalteten Spielplatz unterhalb der Waldparkschule der Öffentlichkeit. Die Kinderbeauftragten Dagmar Hasenbein-Schröpfer und Petra Töpfer hatten den ungenügen-

den Zustand und die Unterversorgung an Spielflächen auf dem Boxberg beklagt und für das Projekt Bezirks- sowie Gemeinderat gewonnen, der schließlich die gut 140 000,- € genehmigen musste. Die Schüler der Waldparkschule, insbesondere die Klassen 7a und 8a, hatten unter der Anleitung des Pädagogen Alexander Gräfe zusammen mit der Werkstatt e.V. tatkräftig mitgeholfen (wir berichteten). HWF



Oberbürgermeisterin Beate Weber (M.), Gemeinderäte und Bezirksbeiräte, Schüler der Klasse 7a und 8a der Waldparkschule sowie die Öffentlichkeit bei der Übergabe des Spielplatzes
Foto: HWF

Der Mix Markt geht 'raus

Stadtrat informiert über Konsequenzen des Auszugs

EmBox: Im Frühjahr 2006 läuft der Mietvertrag aus, den der Mix Markt im Emmertsgrunder Einkaufszentrum Forum mit Lidl abgeschlossen hat. Wie wird es weitergehen?

R.Schladitz: Um die Möglichkeiten für den Emmertsgrund auszuloten, habe ich mich in dieser Angelegenheit an den Rechtsanwalt in Köln gewandt, der die Eigentümer der Immobilie im Forum vertritt. Nach einer ausführlichen Besprechung in Köln bin ich mit einiger Zuversicht zurückgekommen. Es ist richtig, dass die Räume ab Februar 2006 frei werden. Der Vertrag mit Lidl läuft aus. Der Mix Markt war nur Untermieter bei Lidl und hat sich in keiner Weise bei den Eigentümern gemeldet. Der Laden wird entweder anderweitig vermietet oder an einen Interessenten verkauft. Die Eigentümer würden einen Verkauf vorziehen.

EmBox: Warum das?

R.S.: Die Erfahrungen der letzten Jahre haben den Eigentümern gezeigt, dass es schwer ist, von Köln aus eine für sie wirtschaftlich gute Lösung zu finden, die ja auch noch eine gesicherte Nahversorgung bieten soll. So haben wir auch über Preisvorstellungen gesprochen.

EmBox: Kann denn der Verkauf zu einer guten Lösung führen?

R.S.: Ich sehe hier eine sehr gute Chance, unser Problem langfristig zu lösen. Der Gemeinderat hat unseren Antrag zum Kauf von Immobilien zur Sicherung der Nahversorgung in den Stadtteilen mit dem Haushalt 2005/06

beschlossen. Jetzt hat die SPD den Antrag an die Stadt gestellt, den Kauf der Ladenimmobilie im Forum so vorzubereiten, dass er vollzogen werden kann.

EmBox: Wie schnell könnte das passieren?

R.S.: Das sollte noch in diesem Jahr machbar sein. Der Gemeinderat muss natürlich zustimmen. Klar, dass das auch eine Frage des Preises und eines Betreibers ist. Die Kapitalkosten müssen erwirtschaftet werden. Dennoch wird ein deutlich moderaterer Mietpreis möglich sein. Bekanntheitsmaßnahmen haben auch zu hohen Mieten zu der augenblicklichen Misere geführt.

EmBox: Ist bereits ein Betreiber in Aussicht?

R.S.: Wie in der EmBox mehrfach berichtet worden ist, hatten wir bereits eine sehr gute Lösung gefunden, die Lidl aber leider durchkreuzte. An diese würde ich an erster Stelle denken. Ich hoffe nur, dass das Interesse nicht verloren gegangen ist - z.B. wegen anderweitiger Orientierung.

EmBox: Was würde das dann bedeuten?

R.S.: Es müsste ein anderer Einzelhändler gefunden werden - was mit einem günstigeren Mietpreis aber leichter als bisher klappen sollte.

EmBox: Gibt es also wieder neue Hoffnung auf eine angemessene gesicherte Nahversorgung im Stadtteil?

R.S.: Wir arbeiten daran. Ich bin zuversichtlich.

Schladitz ist SPD-Stadtrat und wohnt im Emmertsgrund. wa

Hoffnung für den Stadtteil

Emmertsgrund soll schöner werden - Runder Tisch

Es gibt nicht viele, die für den Emmertsgrund so viel Hoffnung haben wie ich“, so Gerhard Nick, Bereichsleiter Sanierung und Entwicklung bei der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH). Zu zwei Veranstaltungen am Runden Tisch waren die Stadtteilaktiven, u.a. Stadträte, Stadtteilverein, Kulturkreis und Bezirksbeirat geladen, wo Konzept und Finanzierung der Sanierungsmaßnahmen innerhalb des Bund/Länderprogramms „Soziale Stadt“ vorgestellt wurden. Beim zweiten Runden Tisch konnte Nick mit leichtem Understatement („wir waren ja nicht untätig“), aber voller Stolz darlegen, dass der erste Bauabschnitt beendet sei: die umgestaltete Passage mit Dienstleistungszentrum; der südlich sich anschließende Weg mit neu gepflastertem Platz und Baumbestand sowie dem Treff22.

Fachleute aus der Stadt und vom

Architekturbüro beteiligten sich an diesem zweiten Rundgespräch. Dabei stellte sich heraus, dass die Bürger gar nicht an einem „Rückbau“ dessen, was in den Siebzigern gängige Architektur gewesen war, interessiert sind. Im Gegenteil: Der Stadtteil solle seine Eigenheit behalten: z.B. die breiten Treppen, die Grüninseln, die Hauszugänge abseits der Straße.

Der dritte Bauabschnitt soll nun dem zweiten vorgezogen werden, da es bei der GGH ein Patt bei der Zustimmung zur wesentlich aufwändigeren Sanierung der zweiten Etappe gegeben habe (hier, zwischen Passage 9 und 17, sollten Umbauten zur Ansiedlung von Geschäften stattfinden). Wie wichtig für das Sozialverhalten der Bewohner eine ansprechende Ästhetik in der Architektur sei, hatte Stadtrat Roger Schladitz als Anwohner am Mombertplatz erfahren, wie er betonte. wa

Elektrosmog im Boxberg?

Viele telefonieren in Deutschland kommen heute im Durchschnitt auf Kosten von knapp 70 Euro im Monat, und die Zahl der Handyfans steigt weiter. Das Mobilfunknetz wird rasch ausgebaut. Auf dem Flachdach der Wohnanlage im Boxberger Einkaufszentrum, Boxbergweg 12 - 16, wurde zwischenzeitlich eine stattliche Anzahl von

Antennen aufgestellt. Wie aber steht es beim Elektrosmog um die Gesundheit des Menschen?

Die Stadt informiert zwar über die Wasserhärte; misst sie aber auch die Strahlen, die von den Antennen ausgehen könnten? Viele Boxberger sind mittlerweile besorgt um ihre Gesundheit und suchen um Rat nach.

HWF

Willkommen in der „Goldgräber City“

Kinderbaustelle Emmertsgrund öffnete ihre Pforten - Von Cowboys und Indianern - Die Steppe bebte



Mike Colbert (2.v.l. hinten) als letzter Mohikaner wird ebenso wie die Kinder von Amtsleiterin Myriam Feldhaus (r.) begrüßt. Foto:seg

Mit Zelten, Eintopf über'm Feuer, Cowboyhüten und mehr erwarteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinderbaustelle Emmertsgrund ihre Gäste zur offiziellen Eröffnung Anfang Juni. Mike Colbert überraschte alle als „letzter Mohikaner“ – und bot den Kindern Rodeospiele zum Mitmachen an: Bogen schießen, Lasso werfen, weit spucken, Hufeisen werfen gehörten da zu den Disziplinen. Wer wollte, konnte in der „Gold-

mine“ schürfen, den Sand nach Goldnuggets durchsieben und diese dann gleich in „Süßes“ eintauschen.

Zuleca Huber offerierte den kleinen und großen Besuchern – darunter Vertreter der Stadt, dem Gemeinde- und Bezirksbeirat oder aus anderen Vereinen sowie Sponsoren und den vielen ehrenamtlichen Helfern – eine „Präriesuppe“ mit Kartoffeln, Bohnen, Mais und Würstchen, Pellkartoffeln mit Quark, Salate

und natürlich Kuchen und Muffins. Dass es Aufgabe in den kommenden Wochen sei, „Goldgräber City“ mit den Kindern zusammen aufzubauen, war von Regine Heißler zu erfahren. Traditionellen Schmuck fertigen, Holzlöffel schnitzen, eine Goldwaschanlage bauen und vieles mehr wartet auf die Kinder der Kinderbaustelle in den kommenden Wochen. Und die Steppe zum Beben brachten schließlich die Texas Armadillos aus Kirch-

heim, die traditionellen Square Dance unter ihrem Caller John Sanderlin zeigten.

Im Namen der Stadt hatte anfangs Susanne Bock, Gemeinderätin der GAL, die Gäste begrüßt, bevor sich die neue Leiterin des Kinder- und Jugendamtes, Myriam Feldhaus, kurz vorstellte und konstatierte, dass „das Projekt Kinderbaustelle Emmertsgrund, das es seit 1993 gibt, aus dem Stadtteil nicht mehr wegzudenken sei“. seg

Nichtrauchen ist cool

Kinderschutzbund für Prävention im Grundschulalter



Annemarie Lerch vom Kinderschutzbund und Kinder- und Jugendarzt Dr. Andreas Scheffzek bereiten den Lungentest vor. Foto: seg

Pusten, was die Lunge hergibt, kann jeder, der fit ist. Die Klasse 4a der Waldparkschule demonstrierte ihre „Lungenstärke“ zum Schluss einer Gesprächsrunde in der Woche des „Welt Nichtrauchertages“.

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigten, dass diejenigen Raucher sich mit dem Aufhören sehr schwer tun, die sehr früh, also mit zehn Jahren oder sogar früher, mit dem Rauchen begonnen haben. Dies war von Annemarie Lerch, Vorsitzende des Ortsverbandes Heidelberg des Deutschen Kinderschutzbundes, vorab zu erfahren. Ein Anlass für sie, sich zusammen mit Kinder- und Jugendarzt Dr. Andreas Scheffzek direkt an diese Altersgruppe zu wenden und zu Besuch in eine dritte und vierte Klasse der Waldparkschule auf

dem Boxberg zu gehen.

Einfühlsam näherten sich die beiden über Begriffe wie „Gesundheit“ und „Wohlfühlen“ dem Rauchen, stellten heraus, dass man oft genau wisse, was wichtig für einen sei, es aber dann doch nicht mache. Am Beispiel „Fahrradhelm“ (er schützt, wird aber von Kindern und Jugendlichen nicht gerne getragen) erläuterten sie diesen Zwiespalt, der beim Rauchen ähnlich ist. Dass jeder jemanden kennt, der raucht, und jemanden, der aufhören möchte, war von den Viertklässlern zu hören, aber auch, dass in den Zigaretten etwas drin sei, das süchtig macht und das Aufhören somit schwierig sei.

Nicht „Rauchen ist cool“ lautet hier die Devise, sondern „Nicht-rauchen ist cool“. seg

Auszeichnung für Rugby



Offiziell geehrt von Seiten der Stadt Heidelberg, vertreten durch Bürgermeister Dr. von der Malsburg (r.), wurde jetzt die Rugbymannschaft der Emmertsgrundschule, die im letzten Jahr Deutscher Meister wurde. Links im Bild Lehrerin Sigi Haas in Vertretung von Sportlehrerin und Trainerin Margot Herb. In der Mitte hinten der ebenso stolze Cheftrainer der Mannschaft, Bruce Kerr. Foto: Anne Buschmann

Mit Lust zum Zahnarzt

PH-Studentin gibt Hilfe beim Übergang in den Beruf



Anna Masak mit den beiden Emmertsgrunder WPS-Schülern Abdullah Chergui (14, am Computer) und Silvia Tarodi (16) Foto: HWF

Im Berufsinformationszentrum (BIZ) kann sich der Schüler über Berufsbeschreibungen informieren und alle dazugehörigen Informationen aufrufen. Einen Ausbildungsplatz hat er aber lange noch nicht.

Die 26-jährige Studentin der Pädagogischen Hochschule Anna Masak vom Internationalen Bund bietet das LOS-Projekt „Durchblick“ im Emmertsgrund an. Zielgruppe sind überwiegend die Waldparkschüler der Klassen 7 bis 9 der Hauptschule.

Wir treffen bei einem Besuch den vierzehnjährigen Abdullah Chergui aus der achten Klasse, der mit individueller Hilfestellung an seiner Bewerbungsmappe für einen Ausbildungsplatz arbeitet. 13 Schülern wurde seit Projektbeginn im Februar dadurch ein Praktikumsplatz vermittelt. 35 Bewerbungsmappen wurden angelegt.

„Ja, es gibt viele Schwierigkeiten“, so die Leiterin vom IB „Treff Miteinander“, Griseldis Kumm. „Nur beim Mittelstand, im Einzelhandel, bei Friseuren, Malern und Lackierern haben wir jetzt noch eine Chance“. Vielen Eltern ist gar nicht bewusst, dass die Bewerbungsfrist für Lehrstellen besonders bei großen Unternehmen schon lange vor Ende des Schuljahres abgelaufen ist. Und viele kommen mit dem bürokratischen Ablauf eines Bewerbungsverfahrens nicht zurecht. Für solche Familien stellt das Projekt eine große Entlastung dar.

Da kommt die sechzehnjährige Flamur Dobruna aus dem

Emmertsgrund, die mit der engagierten PH-Studentin für den Nachmittag persönlich bei zwei Zahnärztinnen in der Stadt vorsprechen und die aufbereitete Bewerbungsmappe abgeben wird. Dass man sich auf den Zahnarzt freut, ist eine neue Erfahrung. HWF

Weil die Kinder es uns wert sind

Schulsozialarbeit Emmertsgrund bietet differenziertes Projekt zur Erziehung an

Elf interessierte Eltern aus sieben verschiedenen Herkunftsländern trafen sich im Laufe des Junis an einem Samstag und den darauf folgenden drei Montagabenden in den schönen Räumen des Treffs 22 zum „Interkulturellen Elternworkshop zum Thema Erziehung“.

Eingeladen hatten Patricia Weiß und Georg Kaiser von der Schulsozialarbeit /päd-aktiv e. V. an der Grundschule Emmertsgrund, um sich gemeinsam mit den Eltern mit folgenden Erziehungsthemen zu befassen:

Bedürfnisse von Kindern und Eltern, Ziele in der Erziehung, Möglichkeiten von Eltern, auf das Verhalten ihrer Kinder Einfluss zu nehmen, Grundlagen für eine positive Erziehung und auch Strategien zum Umgang mit kindlichem Problemverhalten.

In einer offenen und angenehmen Atmosphäre erarbeiteten die Eltern zu jedem Thema eigene Vorstellungen und Vorschläge. Die Workshopleitung stellte den Eltern außerdem Empfehlungen

Nur teilweise gebunden

Info-Veranstaltung zu Ganztagschule Emmertsgrund

Die Wogen schlugen hoch in der Aula der Emmertsgrundschule beim Informationsabend zum Thema „Teilgebundene Ganztagschule“, die die Grundschule ab dem kommenden Schuljahr sein wird. Einige Eltern fühlten sich von Stadt, Schulträgern und Schule „nicht ins Boot geholt“. Diese wiederum baten um Vertrauensvorschuss, nachdem das Land erst im Dezember 2004 grünes Licht gegeben hatte und das Anforderungsprofil in aller Eile überarbeitet werden musste. Denn für die vielen Kinder mit Förderungsbedarf habe ein Modell der reinen Freizeitpädagogik nicht ausgereicht. Der Bildungsanspruch gehe darüber hinaus, so Schulleiterin Angelika Treiber. Nun bekam die Schule für einen Unterrichtsnachmittag in der Woche 102 Lehrstunden und vier Lehrkräfte mehr zugeteilt. An diesen Unterricht sind die Kinder gebunden. Die übrigen Nachmittage werden mit Kooperationspart-

nern wie Stadt, Jugendzentrum, TBR u.a. mit Freizeitangeboten gestaltet, z.B. mit Arbeitsgemeinschaften wie Theater, Literatur, Musik und Sport oder offenem Spielangebot. Dort können die Kinder hin, müssen aber nicht. Die Gegner des Konzepts in der Elternschaft trugen ihre Sorge über die Verlässlichkeit und Kontinuität der Betreuung vor. Sie waren mit der Schulsozialarbeit in der seitherigen Form zufrieden und befürchteten nun das Aus. Wie Dr. Dieter Hermann aus dem Elternbeirat jedoch vorbrachte, habe er sich vehement für deren Weiterführung eingesetzt. Die Geschäftsführerin von päd. aktiv, Träger der Schulsozialarbeit, Susanne Meyer, ließ uns auf Anfrage wissen, dass Verhandlungen mit der Stadt zu Einzelheiten bei der Fortführung der Schulsozialarbeit noch andauerten. Man hoffe, zumindest mit einem Teil der seitherigen Mitarbeiter weitermachen zu können. wa

und Tipps auf der Grundlage von verschiedenen Elternkursprogrammen vor, die dann gemeinsam diskutiert und bewertet wurden. Damit erhielten die Eltern auch einen Einblick in weiterführende Unterstützungsmöglichkeiten und –angebote.

Als Erfolg ist das große Interesse der Eltern zu werten und ihre

aktive Mitarbeit bei diesem Workshopangebot, das allen Beteiligten neue Einsichten und dazu noch viel Spaß beschert hat.

Die Umsetzung und die kostenlose Teilnahme für die Eltern wurde ermöglicht durch die Finanzierung über die LOS-Mikroprojekte im Stadtteil.

Georg Kaiser/Patricia Weiß



Dass in erster Linie die Mütter die Erziehungspartner sind, wurde bei diesem Workshop besonders deutlich. Foto: Kaiser

Festgottesdienst: „Freunde nenne ich euch!“

Pfarrer Rudolf Farrenkopf feierte in Sankt Paul auf dem Boxberg sein goldenes Priesterjubiläum



Pfadfinder der KPE Sankt Paul singen zum 50. Jubiläum von Pfarrer Farrenkopf, der vor kurzem in den Ruhestand ging. Foto: HWF

Strohhalme statt Speere

Von der Vorbereitungszeit auf die Konfirmation

Als Ex-Konfirmandin der Emmertsgrunder Konfi-Gruppe des Jahrgangs 2004/05 möchte ich (s. Foto) hier etwas über die Zeit als Konfirmandin berichten.

Ab September letzten Jahres trafen Pfarrerinnen Frau Klank, Andrej Bruch, Luis Cordero-Strunk, Dennis Seidel oder einfach „Seidel“-, Dennis Wetzler- oder einfach „Locke“-, Kevin Schlick, Willi Nickel, Natalie Speiser, Nadine Pawel, Caroline Lutz und ich uns jeden Mittwoch von 15.00-16.30 Uhr im Gemeindezentrum Emmertsgrund zum Konfi-Unterricht. Was wir da gemacht haben? Geredet haben wir, hauptsächlich geredet, wenn wir nicht gerade gesungen oder gegessen haben. Einige unserer Themen waren:



„Vorurteile“, „Wie ein Christ leben soll“, „Die Taufe“, „Psalme“, alles rund um den Gottesdienst.

Einmal besuchte uns auch der Gefängnisseelsorger Stetzelberger und erzählte uns über seine Arbeit im Faulen Pelz mit Dia-Vortrag. Außerdem gab es am Buß- und Betttag einen Friedhofsspaziergang, Grillen im Haus kurz vor Weihnachten und Videogucken.

Am 29.1.05 war der Bezirkskonfirmandentag von allen Heidelberger Konfigruppen im Markushaus. Man hatte unter vielen interessanten Workshops einen aussuchen können: Graffiti-Sprühen, Theaterspielen, Klettern an der Kletterwand, Tanz, Leben mit Behinderungen und und und. Man verbrachte den ganzen Tag in seiner Gruppe, in der man viele andere Konfirmanden kennen lernen und sehr viel Spaß haben konnte.

Vom 25.2.-27.2.2005 war unsere Konfirmandenfreizeit. Am Freitagnachmittag führen wir nach Altenbach. Wir hatten dort auch Unterricht. Alles drehte sich rund ums Thema „Abendmahl“. Am Abend spielten und sangen wir miteinander. Danach machten wir eine Nachtwanderung. Am zweiten Abend traten die Konfirmanden in den Olympischen Spielen gegeneinander an: In drei Gruppen (die „Länder“) eingeteilt, mussten

Fünzig Jahre sind vergangen, seit Pfarrer i.R. Rudolf Farrenkopf zum Priester geweiht wurde. Das war am 5. Juni 1955 in Sankt Peter im Schwarzwald nach dem Theologiestudium in Freiburg.

Von den einzelnen Stationen danach berichtete er anlässlich eines Festgottesdienstes in der St. Pauls-Kirche im Boxberg. Seit 1966 begleitete er die Katholiken in den neuen Stadtteilen Boxberg und später Emmertsgrund. Trotz hoher Fluktuationsraten in der Bevölkerung mit zahlreichen unterschiedlichen Nationalitäten baute er die Kirchengemeinde St. Paul als sein großes Lebenswerk

über 38 Jahre lang auf.

Zum Dank sang der Kirchenchor bei der Eucharistiefeier die Missa prima von C. Crassini, begleitet von der Familie Karolus an Orgel und Trompete. Der Jubilar feierte das Messopfer gemeinsam mit Pfarrer Kurt Faulhaber, die Festpredigt hielt Pater Andreas Hönisch. Beim anschließenden Empfang dankten die Kindergartenkinder ihrem ehemaligen Pfarrer mit einem Theaterstück, einstudiert von Annemarie Mecher und Andrea Kessler. Stephan Neumann an der Gitarre begleitete den Liedvortrag der Pfadfinder. HWF

Hoffnung auf Frieden

Evangelische Emmertsgrundgemeinde in Open Air



Um Frieden, eine menschenwürdige Welt, um die Hoffnung, die je nach Entscheidung des einzelnen groß oder klein ausfallen kann, ging es in dem Puppenspiel, das die Predigt beim Freiluftgottesdienst des Emmertsgrunder Stadtteilfestes füllte. Dazu passten die Mützen mit dem Europaemblem, das einige Teilnehmer gegen die Sonne trugen, zeugten sie doch vom angestrebten Geist des europäischen Vereinigungsprozesses. Nach dem Gottesdienst erfrischte sich Pfarrerin Birgit Klank von der evangelischen Kirchengemeinde (vorne am blumengeschmückten Altar) erst 'mal mit einem kühlen Getränk unterm Festzelt. Foto: Kindler

sich immer drei Konfirmanden in Sportarten wie Rudern, Boxen, Speerwurf etc. messen. Wenn Sie sich jetzt fragen, wie wir es geschafft haben, im Schnee zu rudern, ohne blaues Auge nach Hause zu kommen, oder in einem normalen Haus Speere zu werfen, müsste man sagen: Man muss sich nur zu helfen wissen. Und ich denke, niemand hat jemals daran gezweifelt, dass unsere

Pfarrerinnen diese Kunst beherrscht: Aus „Rudern“ wurde „auf-Kleidern-Rumrutschen“, statt Speeren wurden Strohhalme geworfen.

Am 10.4.2005 war dann der große Tag: unsere Konfirmation. Auch wenn uns manches bei der Vorbereitung darauf nicht so gepasst hat, kann man doch sagen: die Zeit als Konfirmand ist sehr abwechslungsreich und lohnt sich ungemein! Christine Hoth

Impfungen schützen

Informationsveranstaltung des Kinderschutzbundes

Dass Impfungen in der Gesundheitsvorsorge einen großen Stellenwert haben, erklärte Dr. Britta Raue, Kinderärztin und am Heidelberger Gesundheitsamt tätig, interessierten Müttern im Emmertsgrund.

Eingeladen zu dieser Informationsveranstaltung hatte der Kinderschutzbund Ortsverband Heidelberg, der sich für Kinder, ihre Rechte und auch ihr Wohlbefinden einsetzt und dessen Vorsitzende Annemarie Lerch als Lehrerin an der Kinderkrankenpflegeschule arbeitet. „Durch

Impfungen bildet der Mensch Abwehrstoffe im Körper, die den Erreger – sobald sie mit ihm in Kontakt kommen – vernichten.“ Wer einmal eine Epidemie erlebt habe, sei eher bereit, seine Kinder impfen zu lassen, lautete die Erfahrung einer Mutter von inzwischen erwachsenen Kindern. „Man sollte einfach wissen“, so Dr. Raue abschließend, „dass auch heute noch Lähmungen, Entwicklungsrückstände, Taubheit oder gar Tod Folgen von Kinderkrankheiten sein können, wenn kein Impfschutz besteht.“ seg



Annemarie Lerch (links) und Dr. Britta Raue (rechts) bei der Infoveranstaltung im Treff 22. Foto: seg

Ein Dichter und Denker

Anatolij Yusym unterrichtet Schach auf dem Berg

Seit 2002 gibt es für die beiden Berg-Stadtteile ein spezielles Angebot. Der Schachklub Makabi Heidelberg e.V. bietet mit Unterstützung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg für interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit zum regelmäßigen Schachunterricht und -training. Anatolij Yusym führt diese Kurse durch. Er war Schiffsbau-Ingenieur in der Ukraine und kam im Jahr 1993 nach Deutschland. Seit 1995 wohnt er mit Frau, Tochter und Enkelkindern im Emmertsgrund. Eins seiner Hobbys ist Dichten. Yusym ist diplomierter Schachlehrer und hat sich außerdem der Unterstützung des Internationalen Schachmeisters Roman Vidonjak verschrieben. Das Schachtraining

und die thematischen Seminare für Kinder und Jugendliche aus den verschiedensten Ländern findet zurzeit jeden Sonntag von 16 bis 18 Uhr statt. Von 18 bis 22 Uhr treffen sich die erwachsenen Schachfreunde. Das Angebot ist für alle Interessierte offen. Die Kinder werden auf die verschiedenen Prüfungen des Deutschen Schachbundes (Bauern Diplom, Turmdiplom, Königsdiplom) vorbereitet. Außerdem gibt es regelmäßig Turniere. Seit Beginn des Schuljahres 2004/2005 führt Yusym mit Unterstützung des Badischen Sportbundes und des Kulturkreises zusätzlich an der Waldparkschule Boxberg Schachunterricht durch. Informationen bei A. Yusym unter Tel. 35 12 62. Ansgar Hofmann

Engagement leicht gemacht

Freiwilligenbörse startete Orientierungskurs



Beate Dahint erläutert den Aufbau des Orientierungskurses. Foto: seg

Neue Fähigkeiten erwerben? Kompetenzen erhalten? Zeit übrig und auf der Suche, etwas Sinnvolles zu tun? Neue Menschen kennenlernen? Für alle, die unter diesen Aspekten auf der Suche nach Betätigungen sind, ist die Freiwilligenbörse genau die richtige Anlaufstelle. Dass manche Zeit und Interesse hätten, beispielsweise eine Bibliothek mit aufzubauen oder ein Stadteilmuseum einzurichten, eine Lesepatenschaft zu übernehmen oder Mitgliederlisten eines Vereins zu aktualisieren, aber nicht wissen, an wen sie sich wenden sollen, erklärten Beate Dahint und Michaela Leux-Schirmer, beide Mitarbeiterinnen der Freiwilligenbörse, einer Einrichtung des Pari-

tätischen Wohlfahrtsverbandes. Eine „Türöffner“-Funktion schreiben sie sich nach rund sechs Jahren Tätigkeit in Heidelberg zu, arbeiten mit etwa hundert Organisationen in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Ökologie, Natur, Umwelt und Sport zusammen, so dass für jeden das passende Betätigungsfeld entsprechend seiner Eignungen, Wünsche und freien Zeit gefunden werden kann. „Wichtig ist uns, dass das Engagement zu einer persönlichen Bereicherung wird.“ Außer dem Orientierungskurs, der im Juni, Juli stattfand, wird auch ein „Engagement-Stadtplan“ für den Stadtteil Emmertsgrund erstellt, der zeigt, welche Einrichtung Engagierte für was benötigt. seg



Nutzer von Treff22 stellen sich vor: Schachlehrer Yusym. Foto: AH

Buch im Dreieck

Nur noch bis zum 20. Juli 2005 können die LeserInnen aus vier Büchern ihr Lieblingsbuch auswählen. Alle vier sind in der Emmertsgrunder Zweigstelle der Stadtbücherei vorhanden: Delius, Der Spaziergang von Rostock nach Syrakus; Dörrie, Das blaue Kleid; Schami, Die Sehnsucht der Schwalbe; Schneider, Die Unberührten. „1 Buch im Dreieck“ lautet die Aktion, bei der es etwas zu gewinnen gibt (Bekanntgabe der Gewinner am 22. Juli). Dazu muss man eine Stimmkarte (gibt's in der Bücherei) ausfüllen oder sich online entscheiden unter www.1buchimdreieck.de. I.K.

König Fußball regierte nicht nur im Confed-Cup

Turnerbund 1889 Rohrbach richtet Jugendfußballturnier aus - Kurpfalz-Cup-Pokal auf den Berg geholt

Die Sportanlage im Emmertsgrund war über Pfingsten Schauplatz des 18. Internationalen Jugend-Fußball-Turniers um den Kurpfalz-Cup, das darüber hinaus an verschiedenen Orten in und um Heidelberg über die Bühne ging. Der Turnerbund 1889 Rohrbach mit seinen Jugendleitern Jürgen Bitz und Karl Janscho an der Spitze durften dabei zehn E-Junioren-Teams aus der näheren Umgebung, aber auch aus dem Bundesland Hessen und der Schweiz willkommen heißen. Die offizielle Begrüßung der Teilnehmer übernahm am Pfingstamstag der Erste Bürgermeister der Stadt Heidelberg, Prof. Dr. Raban von der Malsburg - danach rollte das runde Leder ununterbrochen bis zum Sonntagabend.

Eigens hatte das Turnerbund-Team für die Spieler und Besucher eine kleine Zeltstadt errichtet, wobei insbesondere das Küchenzelt, wo es alles von Pommes über diverse Getränke bis zur kultigen Curry-Wurst gab, sehr gut besucht war.



Stolz präsentieren die Cup-Gewinner, die Junioren von TBR 1, den Sieger-Wimpel. Steht da nicht der junge Ballack? Foto: M.Klein

Auch auf dem sportlichen Sektor machte der Nachwuchs des TB Rohrbach von sich reden. So kamen die Jungs um Trainer Hans-Jörg Daute in der Vorrunde zu vier Siegen bei einem stattlichen Torverhältnis von 23:2. Im Halbfinale

warteten dann die schweizerischen Gäste des FC Wallisellen als Prüfstein. Die eidgenössischen Fans feuerten ihre Mannschaft zwar mit Unterstützung von landestypischen Kuhglocken an, doch die E-Junioren des TB Rohrbach setzten

die fußballerischen Akzente. So endete die Begegnung mit einem 2:0 für die „Rot-Schwarzen“ und das Tor zum örtlichen Finale war geöffnet. Hier war mit dem FV Nußloch eine Mannschaft angelangt, die bereits in der Vorrunde bezwungen werden konnte. Nachdem es zunächst nach einer knappen Entscheidung aussah, drehte der Turnerbund auf und zog nach einem 6:1-Sieg ins „große“ Endspiel am Pfingstmontag ein, das im Wieslocher Stadion stattfand. Für die zweite Mannschaft des TB Rohrbach reichte es in der Endabrechnung immerhin noch zu Rang 9.

Im Endspiel um den Kurpfalz-Cup hatte der gastgebende VfB Wiesloch Heimvorteil, den er gleich zu einer 2:0-Führung nutzte. Doch in der zweiten Halbzeit drehten die Jungs des TB Rohrbach das Spiel und sicherten sich mit einem 3:2-Sieg den Pokal, den sie danach stolz auf den Boxberg bzw. Emmertsgrund heimbrachten.

M.Horsch

Auch der Turnerbund 1889 Rohrbach muss sparen

Neues vom größten Verein der Bergstadtteile - Jahreshauptversammlung und außerordentliche MGV

Der erste Vorsitzende des Turnerbund Rohrbach, Rudi Karmann, äußerte sich bereits bei seinen Begrüßungsworten zu dem schwierigen Wirtschaftsjahr im TBR. Wegen den enormen Kosten an der Tennisanlage auf dem

Emmertsgrund wurde die Tennisabteilung aufgelöst. Die Mitglieder hätten das Tennisangebot des Vereins zuvor nur unzureichend angenommen, so Karmann. Sportzuschüsse wurden gekürzt, und eine erhöhte Neufestsetzung der

Hallennutzungsgebühren durch den Gemeinderat der Stadt Heidelberg steht kurz bevor. Geschäftsführer Karl-Heinz Schrupf berichtete im 137. Geschäftsjahr detailliert über die Mitgliederbewegung. Trotz der rückläufigen Entwicklung der Mitgliederzahl um 6.1% sind weiterhin 600 Jugendliche aktiv in den Stadtteilen Burkhard, Emmertsgrund und Rohrbach dabei. Sorgen bereitet der Vorstandschaft, dass sich weiterhin kein Vereinsjugendwart findet und auch die hoffnungsvollen Basketballer der Jugend ohne Trainer und Betreuer dastehen. Erfolge erzielten dennoch die Fußball-, Turner-, Judo- und Basketballabteilung. Die C-Schüler wurden mit zahlreichen Ausländern und Migranten Deutscher Schulmeister im Rugby.

Das Zahlenmaterial für den Vorschlag zur Anhebung der Mitgliedsbeiträge zur Sicherung des Haushaltes 2005/06 lag schriftlich von Kassierer Hans Bopp vor. Alkwin Rott bestätigte für die

Revisoren eine tadellose Kassenführung. Souverän führte Ehrenvorsitzender Ernst Schwemmer die Teilneuwahlen mit folgendem Ergebnis durch: Erster Vorsitzender Rudi Karmann, Zweiter Stellvertreter Joachim Brückner, Hauptkassierer Hans Bopp, Sportwart Gerd Härle, Pressereferent Burkhard Haupt, Bauausschuss Wolfgang Täubert, Vergütungsausschuss Christa Bopp, Brigitte und Michael Brandt, Thomas Fein und Karl Janscho.

* * *

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 24. Juni wurden die Anpassung der Mitgliedsbeiträge und die endgültige Verabschiedung des Haushaltsplanes 2005 beschlossen. In einem Gespräch erläuterte der erste Vorsitzende Rudi Karmann, dass der Turnerbund trotz einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um knapp 25% im Vergleich zu den anderen Sportvereinen im Stadtgebiet von Heidelberg weiterhin am günstigsten liegt.

HWF



Die Vorstandsmitglieder des TBR (v.l.n.r.): Kassierer Hans Bopp, Geschäftsführer Karl-Heinz Schrupf, 1. Vorsitzender Rudi Karmann und J. Brückner Foto: HWF

The Show goes on!

Stimmungsvolles Fest der Jugend auf dem Berg

Am 23. April fand das dritte Jugend-Kulturen-Fest der Bergstadtteile im Bürgersaal Emmertsgrund statt, zu dem der Kooperationskreis junger Migranten in den Heidelberger Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg eingeladen hatte. In diesem Jahr wurde das Fest aus Mitteln des Projekts Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS) gefördert. Ingo Smolka (Ev. Kinder- Jugendzentrum „Holzwurm“) und Griseldis Kumm (Internationaler Bund,

Treff Miteinander) eröffneten das Fest und bedankten sich bei allen, die diese Veranstaltung auf verschiedene Weise unterstützten. Der Bürgermeister für Soziales, Schule und Kultur, Dr. Joachim Gerner begrüßte das zahlreich erschienene Publikum und lobte die Kooperation in der Jugendarbeit in den Bergstadtteilen. Das vielfältige Showprogramm gliederte sich in drei Teile: Den Auftakt bildete die Präsentation des Budo-Clubs Boxberg/



Die Siock Seico Rockband vom Boxberger Jugendzentrum „Holzwurm“ heizt den Zuhörern kräftig ein.



Allen Grund zum Lachen über den Erfolg ihrer Tanzgruppen, u.a. „5 steps“, hat die Trainerin vom Harlem, Elli Toya (M.).

Streetsoccer-Turnier

Das Streetsoccer-Turnier beim Stadtteilfest Emmertsgrund erfreute sich auch in diesem Jahr großer Begeisterung. Bei strahlendem Sonnenschein wetteiferten vierzig Jugendliche um den Sieg. Nach vier Stunden Spiel war die Entscheidung gefällt. Den ersten Platz errangen die „1-2-6 All

Stars“, auf Platz 2 und 3 kamen „Die schönen Emmertsgrunder“ und „Die Weißen“. Das Turnier wurde vom Internationalen Bund mit Unterstützung vom Kinder- und Jugendzentrum „Harlem“ organisiert und durchgeführt. Die Pokale stiftete der Stadtteilverein Emmertsgrund. Griseldis Kumm

Emmertsgrund 2000 e.V.. Im zweiten Teil zeigten fünf Tanzgruppen ihr Können: „Lil' Danmoves“ und „Sweet unit“ vom TBR, „Sunrise“ vom IB Treff Miteinander sowie „Butterflys/ Asiatic“ und „5 steps“ vom Kinder- und Jugendzentrum „Harlem“. Den Lifemusik-Teil der Show eröffnete Dafina Gashi mit ihren eigenen Songs. Spontan meldeten sich anschließend die „2 killaz“ auf der Bühne. Den krönenden Abschluss bot die Band „Siock seico“, die vom Ev. Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ unterstützt wird. In den Pausen sorgte ein „Markt“ mit künstlerischen Angeboten, Musik, Speisen und Getränken für Abwechslung und Stärkung. Griseldis Kumm



Rapper Daniel Russ von „2 killaz“
Fotos: Judith Albrecht

T-Shirts als Druckvorlage

IB-Treff Miteinander bietet Kurse am Computer an



Während der Pfingstferien wurden im Treff Miteinander des Internationalen Bundes PC-Kurse angeboten. Die Jugendlichen lernten dabei das Bildbearbeitungsprogramm „Adobe Photoshop elements 3.0“ kennen und erprobten anschließend eine Anwendungsmöglichkeit. Die von ihnen bearbeiteten Bilder wurden auf T-Shirt-Folie ausgedruckt und aufgebügelt. Alexander, Emil, Albert und Eduard zeigen hier (Foto: GK) ihre ersten Ergebnisse. Griseldis Kumm

Tiroler Bauernstandl
Die Heimat der Tiroler Schmankerl.®

Ein vielseitiges Angebot an Käse- und Räucherwaren aus Tirol erwartet Sie jeweils donnerstags 14⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr in der **Emmertsgrund-Passage** und samstags 7⁰⁰ bis 13⁰⁰ Uhr auf dem „**Marktplatz Rohrbach**“
Patric Walesch, 69126 Heidelberg, Mombertplatz 33
Tel.: 06221-380308 Mobil: 0171-8304170

Verbindendes suchen, Verschiedenheit zulassen

Stadtteilstfest Emmertsgrund war ein großer Erfolg - Buntes Programm für alle - Passagenumbau eingeweiht



Die Vorsitzende des deutsch-türkischen Vereins „Turkuaz“ (M.) legte selbst mit „Fuß“ an, als ihre Volkstanzgruppe zum Mittanzen einlud. Links Pfarrer Kurt Faulhaber von der St. Paul-Gemeinde. Foto: wa

Gerade als sein „Ersatz“, Stadtrat Ernst Gund, die Grüße der Stadt überbracht hatte, traf Bürgermeister Dr. Joachim Gerner ein, um den verspäteten Startschuss zu geben. Er hielt fest, dass es schön sei zu sehen, wie vielfältig und bunt das Leben auf dem Emmertsgrund ist, auf dem 76 Nationen

zusammen wohnen: „Die Sätze ‚eine Stadt und viele Lebenswelten‘, und ‚Verbindendes suchen, Verschiedenheit zulassen‘ werden am Emmertsgrund offensichtlich.“ Stadtteilvereinsvorsitzende Katharina Douedari-Fetzer hatte zuvor die zahlreich erschienenen Vertreter der Stadtverwaltung,

Stadt- und Bezirksbeiräte, den Stadtteilbeauftragten Rolf Kempf sowie die Bewohner und Freunde des Emmertsgrundes begrüßt. Umrahmt wurde die Eröffnung von einem schwungvollen Reigen bunter Melodien, präsentiert vom Jugendblasorchester, sowie von verschiedenen Musikbeiträgen des Chores der Grundschule Emmertsgrund.

Offiziell mit diesem Fest eingeweiht wurde auch der erste Umbauabschnitt der Passage um das Dienstleistungszentrum. Eine „rege Auslastung und Nutzung“ wünschte Gerhard Nick von der GGH dem Platz, der sich nun großzügiger, mit breiterem Gehweg, Sitzbänken und offen gestalteten Tiefgarageneingängen präsentiert.

seg



Sind sie nicht allerliebste, die Marienkäferchen auf der Showbühne fürs Kinder- und Jugendprogramm in der Passage? Foto: Kinder

Auf dem Erlebnistag, da kann man 'was erleben!

Traditionelles Sommerfest im Boxberg - Heißer Draht, Polizei spielen, Kinderschminken und vieles mehr



Die Perkeo-Juniorengarde eröffnete das Fest mit einem Tanz zum Titelsong „Cabaret“ aus dem gleichnamigen Film.. Foto: HWF

Oberbürgermeisterin Beate Weber sparte nicht mit Lob: Ganz tolle Feste könne der Boxberg feiern. Die Rede war vom Erlebnistag bei seiner Eröffnung, den die Vereine und Initiativen im Stadtteil gemeinsam gestalten, allen voran das dortige Jugendzentrum „Holzwurm“ mit Leiter Ingo Smolka. „Bei der Arbeit mit jungen Leuten wird man scheinbar

nicht älter“, schmunzelte die OB in Richtung Smolka und vergaß nicht zu erwähnen, dass der Erlebnistag auf Initiative der Kinderbeauftragten Dagmar Hasenbein-Schröpfer vor acht Jahren eingeführt worden war. Die 21 500,- € städtischer Zuschuss an den Holzwurm begründete sie damit, „dass die Kinder und Jugendlichen hier gut versorgt“ sein müssten. Schließ-

lich gehe es um einen der kinderreichsten Stadtteile Heidelbergs, wofür die hohe Geburtenrate weiterhin garantiere (1,4 Kinder pro Familie).

Mit guten Wünschen zum Verlauf des Festes grüßten die Veranstalter, unter ihnen die neue Vorsitzende des Stadtteilvereins Petra Töpfer,

die Anwesenden samt Prominenz aus Politik, Sport, Geschäftswelt und Kirche; letztere hatte dem Fest wieder einen ökumenischen Gottesdienst vorangestellt.

Viele, viele Helfer waren im Einsatz bei zum Teil ausgefallenen Aktionen; bunt gemischt war die Besucherschar. wa



Stimmungsbilder vom Boxberger Fest: links Corinna Gamgami und Bahya Lakhili mit Kindern; rechts: kleiner Mann ganz groß: Stephan, 6 Jahre jung, mit der Polizei vom Berg. Fotos: hhh

Ist die Welt nicht klein? Spitzenköche am Werk

Heidelberger Malerin auf „Malle“ entdeckt



Margarete Niebel (l.) & Dr. Karin Weinmann-Abel im Gespräch Foto:hjh

Kennengelernt haben wir Margarete Niebel bei einer Ausstellung im Bürgerhaus Emmertsgrund. Inzwischen ist sie nach Ausbildungen auf diversen Kunstakademien und zahlreichen Reisen in südeuropäische Länder zum abstrakten Malstil übergegangen. Seit fünf Jahren wohnt und arbeitet sie nunmehr in dem kleinen Städtchen Montuiri mitten auf Mallorca. Sie hat ihre „Träume des Südens“, so der Titel einer Ausstellung im Bürgeramt Mitte, wahr gemacht.

Stolz ist sie auch darauf, als Model gefragt zu sein, und das im Alter von fast 70 Jahren! „Neulich war ich für ein paar Kinder die Omi, die mit ihnen auf einer alten Finca Brot buk und Pflanzen setzte“, erzählt sie. Viel Spaß habe das gemacht. Nun ist sie selbst gespannt auf die Ausgabe eines englischen Country Life Style-Magazins, in dem die Fotos erscheinen sollen. Noch mehr Fotos von ihr gibt es auf der Website ihrer Agentur www.seniormodelsspain.com zu sehen.

Ist sie auch ein wenig stolz auf ihren inzwischen allseits bekannten Neffen Dirk Niebel? „Na klar“, lacht sie, „schließlich hat nicht jede Familie einen Generalsekretär (der FDP, Anm. d. Red.) vorzuweisen.“ Die Eltern des Politikers wohnen im Boxberg.

Wer Margarete Niebels Bilder in Augenschein nehmen will, hat dazu bei der „Hendsemer Art“ Gelegenheit. Das ist eine seit ca. 15 Jahren regelmäßig stattfindende Gemeinschaftsausstellung von Handschuhheimer Künstlern in der Tiefburg, dieses Jahr vom

27. August bis 4. September. Natürlich kann man ihre Werke auch in ihrem Atelier in Montuiri betrachten und dabei gleichzeitig ihr liebevoll restauriertes 400 Jahre altes „Dorfhaus“, wie sie es nennt, besichtigen. Es steht mit der Nummer 20 in der Calle Molinar, in der sich, wie schon der Name sagt, eine mallorquinische Mühle an die andere reiht. wa

Internationale Speisen und Geselligkeit in Treff 22



Viel Spaß hatten die türkischen Frauen bei der Vorbereitung. Foto: MK

Dass Liebe durch den Magen geht, ist weithin bekannt. Wieso also nicht die kulinarischen Köstlichkeiten anderer Nationen nutzen und sich vielleicht in die Speisen der Nachbarn verlieben?! Doch wie die heimlichen Spitzenköche finden und gewinnen? Eine Wanderung durch Deutschkurse führte zum Erfolg. Jetzt noch die Werbetrommel rühren und die

Spannung aushalten: Klappt alles, kommt überhaupt wer?

Anfang April fand der erste Kochabend der Reihe „Fünf Nationen kochen für Nachbarn im Treff 22“ innerhalb des LOS-Projekts des Stadtteilvereins statt. Anna Daschaew und Larissa Kuhlmann ließen uns mit ihren Töchtern in die Kochtöpfe der russischen Küche schauen. Zur absoluten Lieblingsspeise wurden die leckeren Bliny, Pfannkuchen, gekürt.

Die gute Idee sprach sich schnell herum, und Dilek Celikkaja, Nihal Sahilliaglu und Yildiz Kilic konnten Mitte April ihre türkischen Delikatessen bereits einem mit Gästen gefüllten Saal anbieten. Nun spricht man im Stadtteil begeistert von der türkischen Linsensuppe, Mercimek Corbasi.

Der Kochabend der tschetschenischen Nachbarn war dann schon im Vorfeld ausgebucht. Larissa Dzamaldava, Rosa Jangubaeva und Alifa Raja lockten mit Gerichten aus ihrer kaukasischen Heimat. Ihre Chepalgash, herzhaft gefüllte Teigtaschen, fanden besonderes Lob.

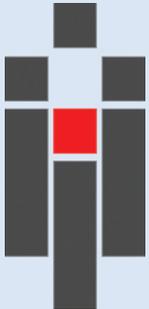
Das Ehepaar Monika und Peter Manitta offerierte im Mai Kulinarisches aus der schlesischen Küche. Die großen Töpfe, in denen Flazcki und Bigosch zubereitet worden waren, wurden mit Vergnügen geleert und ausgekratzt.

Ein großer Erfolg auch der iranische Kochabend mit Frau Najafi. Zereshk Polo, ein Hähnchen-Gericht mit Reis und Berberitzen, wurde mit dem Beifall des vollen Saales honoriert.

Maria Elembaev

Schindler-Anzeige

**Hotel ISG =
Internationales Seminarzentrum
und Gästehaus des EMBL**



**Im Eichwald 19
69126 Heidelberg**

**Tel. 06221 - 38 610
Fax 06221 - 38 61200**

**eMail isg@embl.de
www.isg-hotel.de**



Hotel ISG am Boxberg – familienfreundlicher Biergarten

Lust auf original spanische Tapas? Lust auf gemütliches Beisammensein in angenehmer Atmosphäre? Dazu ein Boulespiel gefällig? Dann sind Sie bei uns richtig! Das alles können Sie von Montag bis Samstag ab 16.00 Uhr in unserem gemütlichen Biergarten am Waldrand genießen.

Für Ihre Kinder kommt keine Langeweile auf: ein Spielplatz ist vorhanden!

Zusätzlich laden wir jeden Donnerstag ab 16.00 Uhr zum Barbecue ein.

Donnerstag, 21. Juli, ab 18.00 Uhr Livemusik mit der Markus Pernpointer Band

JETZT NOCH GRÖßER !!!

**BESUCHEN SIE UNSERE NEUE
AUSSTELLUNGSFLÄCHE IN
DER HATSCHKSTRASSE 21**

neben Abschleppdienst Bakarozos gegenüber
Breitwieser-Abholmarkt im Industriegebiet Rohrbach-Süd

GEBRAUCHTWAGEN UND
JAHRESWAGEN, VIELE
TAGESZULASSUNGEN,
INZAHLUNGNAHME ALLER
FABRIKATE UND FINANZIE-
RUNG MÖGLICH !!!

Riesenauswahl auf 3000 qm



**AUTOHAUS
PETER MÜLLER E.K.**

Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg /
Rohrbach-Süd
Telefon 06221/33176
Fax 302844
info@nissan-mueller.de



 ZukunftsSparen

3,33% p.a.

über die gesamte Laufzeit von 7 Jahren, Sparraten ab 25 Euro pro Monat.

Jetzt macht **Sparen**
wieder **Spaß.**

Skulpturen mit Geschichte

Bernd Hörold-Hoffmann stellt im Augustinum aus

Abstamm“ heißt die Ausstellung von Holzskulpturen in unterschiedlichster Form, deren Titel wörtlich zu nehmen ist: Ab Stamm – aus Baumstämmen (meist) aus dem Heidelberger Stadtwald heraus sägt der Heidelberger Bernd Hörold-Hoffmann sie mit der Motorsäge. Wichtig ist ihm, dem Holz seine Eigendynamik zu lassen, im Vorfeld Veränderungen während der Bearbeitung, des Trocknungsprozesses mit einzukalkulieren. Seine Skulpturen mit Namen wie „Dick und Dünn“, „Begegnung“, „Ringe“ oder „O“ laden ein, berührt zu werden, sich darauf zu setzen, sich auf sie einzulassen – und sich ihre Geschichte erzählen zu lassen. Bis zum 24. Juli sind sie noch im Augustinum zu sehen. seg



Der Künstler neben einem seiner hölzernen Werke Foto: seg

Gemeinsamkeit betont

Jahreshauptversammlung des Kulturkreises

Von knapp 15 Veranstaltungen, die der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg im vergangenen Geschäftsjahr allein oder gemeinsam mit anderen Einrichtungen angeboten hatte, konnte Vorsitzende Dr. Karin Weinmann-Abel bei der Jahreshauptversammlung berichten. „Ich habe das Delegieren gelernt“, meinte sie und dankte den Mitarbeitern für ihren Einsatz. Wichtig sei ihr nach wie vor die Zusammenarbeit mit allen, die „guten Willens“ sind und das Zusammenwachsen der Bergstadtteile besonders bei gemeinsamen Themen im Auge behielten. Das beziehe sich auch auf die Arbeit an der Stadtteilzeitung für beide Stadtteile, Em-Box-Info.

Bei den Wahlen wurde sie wieder in ihrem Amt bestätigt, ebenso wie ihr Stellvertreter Dr. Ansgar Hofmann. Wegen anderweitiger Verpflichtungen verabschiedete sich Dr. Hans Hippelein aus dem Vorstand. Seinen Platz als Schriftführer nahm das langjährige Vorstandsmitglied Dr. Gerhard Mollenkopf ein. Nachfolgerin der nicht mehr kandidierenden Kassiererin Edelgard Ludwig wurde Christa Wölfel, deren Mann Hans als Beisitzer gleich mit in den Vorstand gewählt wurde. Die

Beisitzer Dr. Renate Marzloff und Manfred Schemenauer wurden in ihren Ämtern bestätigt. hhh

Moderne Architektur

Am 10. Juli Führung durch Boxberger ISG-Hotel

Vielen Heidelbergern einschließlich Boxbergern und Emmertsgrundern ist nicht bekannt, dass es an der Schnittstelle zwischen Boxberg und Emmertsgrund eine Art modernes Museum gibt; ein Gebäude, dessen Außen- und Innenarchitektur im Stil der Bauhaus-Gruppe gehalten ist und das zahlreiche Bilder aus der Künstlergruppe „Das Bauhaus“ in Fluren und Treppenaufgängen beherbergt. In der zweiten Etage hängen sogar in Postergröße Bilder zu Christo-Projekten. Dass dem so ist, hat man dem gleichnamigen Geschäftsführer der Specker-Gruppe in Berlin zu verdanken, der das frühere Privatgymnasium und jetzige ISG-Gästehaus, Im Eichwald 19, 1985 kaufte und umbaute. Als Kunstmäzen stand er nicht nur der Bauhausgruppe nahe,

Corinne Engelmann

Emmertsgrunderin malt Bilder mit „Farbenpower“

Unter den Künstlern, die im Emmertsgrund wohnen, zeichnet sich die Malerin Corinne Engelmann durch Farbintensität und Ausdrucksstärke aus. Auf ihren Bildern strahlt die Kraft der südamerikanischen Sonne, wo sie ihre Kindheit und Jugend verbracht hatte. Geboren in Erlangen, zog sie im Alter von fünf Jahren mit ihren Eltern nach Brasilien, später nach Peru. Mit 14 Jahren nahm sie an der Abendakademie in Lima an Kursen für das Zeichnen teil. 1984 zog sie nach Deutschland zurück, wo sie an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg und der Kunstakademie in Karlsruhe studierte. Sie hatte mehrere Ausstellungen in

Heidelberg, Göttingen und Dossenheim. 1994 gewann sie einen der beiden zweiten Preise des Künstler-Wettbewerbs „20 Jahre Emmertsgrund“.

Viele Jahre malte sie Bilder in Wachskreide-Technik, von welchen sie alle schon verkauft hat. Seit 2002 malt sie Ölbilder. Es sind freie Kopien ihrer großen Vorbilder wie Matisse, Picasso, Gauguin, Jawlenskij u.a., vor allem jedoch ihre eigenen Stillleben-Bilder.

Über einen Besuch in ihrem Atelier würde sich die Künstlerin sehr freuen. Besichtigung und Verkauf der Bilder nach telefonischer Anmeldung unter 380985.

Stephanie Kamienietzka

Albert van Haasteren

Kritischer Zeitgeist und Inspiration in der Kunst

An Ideen hat es dem ehemaligen Boxberger und jetzigen Emmertsgrunder Albert van Haasteren, seines Zeichens Holländer und klassisch geschulter Kam-

mersänger, noch nie gemangelt. Seine erste Ausbildung, nämlich die zum Graphiker, hat ihm den Weg in die Malerei geebnet, die er, seit er nicht mehr auf der Bühne steht, noch ausgiebiger pflegt als früher.

So kam die Idee auf, nach zahlreichen öffentlichen Ausstellungen auch einmal eine Hausvernissage mit Bildern der letzten zwei Jahre in der leer stehenden Wohnung ein Stockwerk oberhalb der eigenen zu machen. Mit Erfolg! Wer Albert van Haasteren kennt, weiß, dass er sich nicht auf einen bestimmten Malstil festlegen lässt. Auch ist er nach eigenen Worten kein „Häuschen- und Bäumchenmaler“. Vielmehr geht er vom Gegenständlichen häufig ins Abstrakte, aber so, dass die Idee immer noch erkennbar ist. Die gewollte Abstraktion ist ihm zu wenig. Er möchte etwas erzählen.

Woher kommen die Ideen dazu? Manchmal durchaus aus dem Zeitgeschehen, so etwa den Terroranschlägen des 11. September samt Glaubenskriegen, der Tsunamikatastrophe oder der Einigung Europas. „Oft stehe ich aber auch nur vor der weißen Leinwand, fange etwas mit Farbe an und lasse mich inspirieren, was es sein könnte“, erklärt er.

wa

Von „Notre Dame“ über „St. Paul“ zum Kaiserdom

St. Pauls-Kirche im Boxberg einer der wichtigsten Bauten der Nachkriegszeit - Brausendes Orgelkonzert

Helle Sonnenstrahlen drangen durch die Holzaufhängung an der Decke der 1972 erbauten St. Pauls-Kirche im Boxberg an diesem schönen Frühlingsabend und brachen sich in verschiedenen Spiegelungen auf dem gepflasterten Boden und in Bildern, Tabernakel, Altar, Taufstein und Beichtkammern. In der Tat, man fühlte sich „wie in einem Tempel“; so nannte Richard Moser, Pfarrgemeinderatsmitglied, den geistlichen Ort der St. Paul-Gemeinde vom Berg, an dem sich ein Häuflein Interessierter zu einer vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg organisierten Führung eingefunden hatte.

Die Zahl von zwanzig bis dreißig Menschen ist üblich bei Führungen, aber das eingangs dargebotene halbstündige Orgelspiel hätte eine weitaus größere Zuhörerschaft verdient, hatte doch der 32-jährige Wieblingen Johannes Kirchner bereits in der Pariser Kathedrale Notre Dame ein Orgelkonzert gegeben und sollte am Wochenende darauf im Kaiserdom zu Speyer spielen. Darauf machte die Vorsitzende des Kulturkreises, Dr. Karin Weinmann-Abel, die Anwesenden aufmerksam, nicht ohne zu wünschen, dass es gelingen möge, den Organisten und Orgelbauer für ein größeres Konzert in der St. Pauls-Kirche zu gewinnen.

Mit Humor, Fachwissen und



Johannes Kirchner spielt an der Orgel der St. Pauls-Kirche. Foto: wa

künstlerischer Kompetenz führten Richard Moser, Mesner Ralph Rotter und die Emmertsgrunder Künstlerin aus Polen, Barbara Komitowska, durch Architektur und Kunst in den Räumen der Kirche, die, so der Boxberger Architekt Dieter Quast zum Schluss der Veranstaltung, „einer der wichtigsten Bauten der Nachkriegszeit“ aus dem „ehrlichen“ Baustoff Beton sei. Professor Lothar Götz, ein Schüler von Le Corbusier, hat diese nach Quast „handwerklich und baukünstlerisch wertvolle Arbeit“ vollbracht. Außergewöhnlich: ein Bau ohne Fenster mit einem Dach, das sich nach außen neigt, Konzentration also der Versammelten im Inne-

ren, durch nichts abgelenkt, das geistliche Licht von oben aufzufangen; Bänke im Halbkreis um den Altar geordnet; der Raum sich nach allen Seiten hin öffnend. „Der offene Ring ist Ausdruck des Erwartens und des Ausblicks auf den kommenden Herrn“, schreibt der ehemalige St. Pauls-Pfarrer Rudolf Farrenkopf. Der Boden aus „gebrochenem Fels“ wie Altar und Taufstein; von draußen kommend

wird man zur Kehrtwende, zur bewussten Einkehr, zur Bekehrung veranlasst, wenn man „gegen die Wand“ gelaufen ist mit den von Komitowska gemalten Patronebildern und dann nach links abbiegen muss, um in das weitläufige, zum Altar hin sich absenkende Innere der Kirche zu gelangen.

Eine durch halbhohe Wände vom übrigen Kirchenraum getrennte „Werktagskirche“ lädt, so Farrenkopf, „zum persönlichen, frommen Verweilen, zur Meditation“ ein. Wie die durchdachte Architektur als Form den geistlichen Inhalt widerspiegelt, könne „nur in der Anschauung und im Erleben erfasst werden“. Dies zu erfahren, hat jede und jeder die Gelegenheit, denn die Kirche im Buchwaldweg 2 steht Besuchern jeglicher Konfession fast täglich offen.

Zum Schluss machte Richard Moser auf den Besuch von jungen Gästen aus Frankreich und dem Libanon zum Weltjugendtag aufmerksam, für die zwischen dem 11. und 15. August noch Unterkünfte gesucht werden. wa

Die Bilder des Kreuzwegs

Emmertsgrunderin malte für die St. Paul-Gemeinde

Die Bilder des Kreuzwegs und der drei Kirchenpatrone in der St. Pauls-Kirche im Boxberg sind Werke von zwei befreundeten polnischen Künstlerinnen, Teresa Wierusz und Barbara Dega-Komitowska.

Die Emmertsgrunderin Barbara Dega-Komitowska war lange Assistentin an der „Hochschule für Bildende Kunst“ in Warschau im Bereich Graphik. Ihre zahlreichen Arbeiten wurden oft mit Preisen ausgezeichnet. Seit 1974 ist sie in Heidelberg ansässig und engagiert sich in der Heidelberger Künstlergruppe. Sie ist ebenso Mitglied des „Bundesverbandes der Bildenden Künstler“.

Die gesamte Arbeit an den 15 Bildern des Kreuzwegs dauerte

zwei Jahre und wurde ebenso wie die Kirchenpatronebilder mit Ölfarbe auf speziell präparierten Holzbrettern gemalt.

Jedes einzelne Bild ist ein Teil einer in sich harmonischen Gesamtkomposition der Passionsdarstellung. Die Bilder sind nicht als Erzählbilder, sondern als „Meditationsbilder“ gedacht, die den Betrachter tiefer in das Geheimnis der Erlösung hinführen sollen. Die Bilder der drei Kirchenpatrone hl. Paulus, hl. Hedwig von Schlesien und hl. Thomas More gegenüber dem Haupteingang der Kirche wirken wie ein Tryptichon, obwohl jeder der drei Heiligen eigentlich einer anderen Epoche angehörte. Teresa Orschulok

Das „Mannheimer Blech“



Mit der Eurovisionsmelodie lockte das Bläserensemble der Musikhochschule Mannheim unter Leitung seines Dirigenten Professor Ehrhard Wetz zum sommerlichen Abschlusskonzert vom „Fest der Kulturen“. International waren danach auch die Musikstücke. Dass die jungen Musiker, die mit Ausnahme von Benjamin Grau an der Tuba, der Gymnasiallehrer werden will, alle eine künstlerische Laufbahn anstreben, d.h., Berufsmusiker werden wollen, war ihnen anzuhören. Von Klassik („Variationen über Brahms“) bis Jazz (Dave Brubeck) reichte die Spannweite. Nicht umsonst fand das vom Konzertbeauftragten des Kulturkreises Dieter Knauber organisierte und moderierte Konzert innerhalb des 14. Heidelberger Kammermusikfestivals statt. Text und Foto: wa

Seit 25 Jahren Mitglied

Vorstandswahlen beim VdK-Ortsverband Boxberg

Bei den Vorstandswahlen auf der Jahreshauptversammlung des VdK im Boxberger Seniorenzentrum Louise-Ebert wurden Vorsitzender Georg Jaworek und Kassiererin Elisabeth Latatz in ihren Ämtern bestätigt. Hans-Joachim Kögel und Gustav Fuchs prüfen die Kasse.

Rudi Becker vom Kreisverband informierte über Gesetzesänderungen in der Sozialpolitik und die daraus resultierenden Einschränkungen für 25-jährige Mitgliedschaft im VdK wurden Christine Wilhelm und Walter Köhl vom Emmertsgrund mit Urkunde und Anstecknadel geehrt. HWF



v.l.: Rudi Becker vom Kreisvorstand ehrte Walter Köhl und Christine Wilhelm für langjährige Mitgliedschaft. Daneben Richard Wolf (Stellvertreter) und der 1. Vorsitzende Georg Jaworek. Foto: HWF

Alles Pommes - oder was? Von wegen!

Infoveranstaltung von Hofa und Kinderschutzbund zu Ernährung und Bewegung

Ein bisschen „Hotelatmosphäre“ vermittelte das Bistro in der Hotelfachschule den jungen Gästen schon, waren doch zahlreiche Getränke, Brot, Brötchen, Früchte, Gemüse und Salate, aber auch Pastas zu verwerten. „Wir möchten den Kindern und Jugendlichen Anregungen geben, was man sich Gesundes und Abwechslungsreiches zum Essen machen kann, und zeigen, dass es ganz einfach geht“, halten Teresa Plötz und Steffi Feldhaus von der siebenköpfigen Gruppe der Hotelfachschule fest.

Derweil schnippeln schon die ersten Kinder und Jugendliche Früchte für einen Obstsalat, ein paar fangen gleich mit der Pasta an, müssen davor aber noch Zwiebeln für die Tomatensoße schneiden.

Dass immer mehr Kinder und Jugendliche an Übergewicht leiden, was aus falscher Ernährung und zu wenig Bewegung resultiert, erläuterte Annemarie Lerch, Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes, Ortsverband

Heidelberg. Im Rahmen von LOS bot der Kinderschutzbund daher in Zusammenarbeit mit Hotelfachschule und Sportkreis Heidelberg diese Veranstaltung zum Thema Ernährung und Bewegung an.

Beim Spiel mit dem „Big Ball“ wurden die Teilnehmer ganz

schön außer Puste gebracht! „Der Ball motiviert Kinder und Jugendliche automatisch zu Anstrengungen, die sie freiwillig nicht tun würden“, war von Michael Weber zu erfahren. Gespräche, Informationen vor Ort sowie Broschüren, Rezepte zum Mitnehmen gab es natürlich auch. seg



Fleißig geschnippelt wird hier von Groß und Klein, damit es einen schmackhaften Obstsalat gibt. Foto: seg

Budo: Mental Balance

Sportprogramm für Bewohner des Augustinums

Begeistert nahmen die Senioren vom Wohnstift Augustinum die Idee des Mental Balance mit Bewegungselementen aus der fernöstlichen Kampfkunst auf. Imre Fültz, Vorstandsmitglied und Kasswart des Budo-Clubs, leitet dort seit kurzem eine Sportgruppe. Fültz ist lizenzierter Fitness- und Gesundheitstrainer. Bei „Mental Balance“ kommt es vor allem auf das Gleichgewicht und die richtige Atmung an. Mit ent-

sprechender Musik und runden, gleichmäßigen Bewegungen führt er die Senioren aktiv durch das Programm. Schon nach kurzer Zeit stellt sich eine bessere Wahrnehmung der eigenen Bewegung, unterstützt durch bewusstes Atmen, ein. Die Lebensqualität kann so auch noch im fortgeschrittenen Alter durch verbessertes Gleichgewicht und Koordination wesentlich gesteigert werden.

Ulrich Sudhölter

Phantasievolle Projekte

Hotelfachschule lädt wieder zum Projekttag ein

Gesunde Ernährung für Kinder“, „Open Air Restaurant Guide für Heidelberg und Umgebung“, „Die kleine Kräuterkunde“, „Hofgut Rodenstein, neue Ideen für einen Familienbetrieb im Odenwald“ – das sind nur einige der Themen, mit denen sich Teams angehender Hotelbe-

triebswirte während der vergangenen Projektwochen beschäftigt haben.

Am Freitag, 22. Juli, zwischen 9.30 Uhr und 13.00 Uhr, präsentieren sie ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit. Eine Jury des Fritz-Gabler-Schulvereins wird zum Abschluss des Tages die besten Arbeiten prämiieren.

Im diesem Jahr des 80-jährigen Bestehens der Hotelfachschule erwartet die Besucher ein kleines Rahmenprogramm zum Jubiläum, wie natürlich auch ein entsprechendes Speisen- und Getränkeangebot.

Wer sich vom Können und Einfallreichtum der Hotelfachschüler überzeugen möchte, oder sich allgemein über die Hotelfachschule Heidelberg informieren will, ist zum Projekttag sehr herzlich eingeladen.

Hotelfachschule Heidelberg,
Boxberg, Buchwaldweg 6

Pfälzer Abend

Reichlich Mühe gegeben hatte sich auch in diesem Jahr das Team im Louise-Ebert-Haus. Traditionell beschaffte Pflegedienstleiterin Beate Rössler aus ihrem Wohnort in der Pfalz Saumagen, Leber- und Blutwurst, und das Personal bewirtete Heimbewohner und Gäste. Der Vorsitzende des Heimrats, Hubert Konrad, freute sich bei einem Ellerstätter Weißen, Gemeinsamkeit und neue Kontakte mit Gästen zu pflegen. HWF



Nichts Irdisches ist uns fremd - oder doch?

Leser und Leserinnen zu Gutem und Schlechtem in den Bergstadtteilen - Wie vermeide ich Gewalt?

Leben wir im Mülleimer?

Auf dem Stadtteil-Sommerfest saß nach einer der schönen Vorführungen am Samstag ein Jugendlicher neben mir auf einer der Beet-Einfassungsmauern nahe der Bühne. ‚Natürlich‘ schmiss er seinen Eis-Stiel in das Beet. Auf meine Bitte hin, er solle seinen Müll doch in den Mülleimer werfen, sagt er nur: ‚Der Emmertsgrund ist ein Mülleimer‘. Mein ‚wegen Leuten wie dir‘ wurde leider auch nicht durch Einsicht belohnt. Wenn sogar wir Bewohner der Emmertsgrund als einen Mülleimer ansehen und behandeln, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn der Stadtteil keinen guten Ruf genießt. Ich würde mich darüber freuen, wenn mehr Mitbürger einen Unterschied zwischen dem Stadtteil und einer Tonne sehen könnten – und ihn entsprechend behandeln.

Dr. Björn Kindler



Stimmungsbild vom Stadtteilfest in der Passage, wie es nur im Emmertsgrund vorkommt mit seinen Hauszugängen weg von der Straße. Ein paar Meter weiter weniger friedliche Ereignisse: Während der Vorführungen von Kindern und Jugendlichen wurden rohe Eier vom Balkon Passage 31 auf die Bühne geworfen. Außerdem knallten Flaschen und Dosen zwischen die Beine der Aufführenden. Es darf kein Trost sein, dass es auf dem Handschuhshheimer Tiefburgfest und der Weststadtkerwe Schlägereien und Vermüllung gab (s. RNZ). Vielmehr sollten wir die Arbeit all derer anerkennen, die dafür sorgen, dass sich der unverdient schlechte Ruf der Bergstadtteile verbessert. Sein eigenes Nest zu beschmutzen, grenzt an Dummheit. wa

Gemeinsam sind wir stark

Es war viel los mit LOS in unserem Stadtteil. Dank seinem Stadtteilbeauftragtem Rolf Kempf kam der Emmertsgrund in den Genuss von Fördergeldern der europäischen Union, und viele Initiativen und Gruppierungen gestalteten mit großem Engagement Angebote zum Nutzen der Bewohner.

Der Stadtteilverein konnte mit einem ereignisreichen Stadtteilfest sein Projekt beenden. Doch auch mit finanzieller Unterstützung aus einem europäischem Fonds war der Einsatz von ehrenamtlichen Helfern sowohl bei ‚Nachbarn kochen für Nachbarn‘ als auch beim Stadtteilfest unerlässlich. Wir bedanken uns bei all den Kuchenbäckerinnen, Bierzapfern, Kassierern, Technikern, Zeltaufbauern, Initiatoren, die zur Belebung der Emmertsgrundpassage beigetragen haben, Musikern, Wundenversorgern, Suppenköchen und denen, die während der zwei Tage bestimmt die Distanz einer Marathonstrecke zurückgelegt haben, um zum Gelingen beizutragen. Ein großes Lob auch den Männern der Heidelberger Dienste für ihren Einsatz bei der Müllentsorgung am Montag.

In einem RNZ-Artikel wurde eine Umfrage zitiert: Was stört sie am meisten bei Massenveranstaltungen? Erstaunlicherweise fühlt sich der größte Prozentsatz der Bevölkerung von dem achtlos weggeworfenen Müll angeekelt. Man fragt sich: Wer sind denn dann die, die ihren Müll einfach in die Gegend bzw. in die Passage und in die Büsche werfen? Was macht es denn so schwer, die Mülleimer zu benutzen? Es ist eine höchst ärgerliche Unsitte, zumal diejenigen ihr eigenes Wohngebiet schädigen.

Marion Klein,
Stadtteilverein Emmertsgrund

Star-Treker mit Erdenbürgern im Clinch

Vier Mann und zwei Frau hoch kam die Polizei angerückt, und zwar zu einem Stand auf dem Stadtteilfest im Emmertsgrund.

Ich muss zugeben: Ich kenne weder die Fernsehserie noch den Kinofilm ‚Star Trek‘. Habe mir aber sagen lassen, dass es da einigermaßen kriegerisch zugeht, so wie es eben häufig in Science Fiction der Fall ist; schließlich meinen die Außerirdischen es nie gut mit der Weltraumpolizei; die müssen sich deshalb heftig gegen die unbekannt Fremden verteidigen.

Nun gibt es in Heidelberg einen ‚Star Trek‘-Fanclub, dessen Vorsitzender im Emmertsgrund wohnt. Der stellt sich zur Fanwerbung mit seinem Beglei-

ter aus Neckargemünd, leider unangemeldet, aufs Stadtteilfest, eine Riesenwasserpistole, den so genannten Super Soaker schießbereit auf dem Tisch (oder im Anschlag?). Wie alles anfing, konnte auch die Polizei nicht klären. Fakt ist, dass eine Schar Kinder und Jugendliche sowie die beiden Star Treker mit Wasserbomben, Wasserpistole und schließlich Glasflaschen aneinander gerieten. Scherben splitterten, der Tisch wurde umgeworfen. Natürlich kamen die Kinder erst wieder, als die Polizei weg war. Einige entschuldigten sich, die Star Treker bauten frustriert ihren Stand ab.

Die Gewalt war wohl zunächst im Kopf entstanden; bei den Star Trekern in Anlehnung an die Serie;

bei den Anführern der Kinder, manche davon Ausländer, der Gedanke: da stehen zwei Glatzköpfe in Kampfmontur; die haben bestimmt ‚was gegen Ausländer. Insofern wären die Trekers besser auf dem Mond als auf dem Berg aufgehoben.

Es haben schon Kriege angefangen, weil ein äußerer Auslöser die Gedankenbilder aktiviert hat; in unserem Fall vielleicht ein unbeabsichtigtes oder sogar scherzhaft gemeintes Nassspritzen. Dazu kommen noch Gruppenzwänge und Massenpsychose (es sollen zwischen 20 und 30 Kinder gewesen sein), und schon ist die Eskalation vorprogrammiert. In diesem Fall ging´s noch mal gut.

Karin Weinmann-Abel



Die Familie Rasheva mit der kleinen Sofia.

Foto: privat

Von Herzen danke!

Vor zwei Jahren kam mein Mann aus Russland nach Heidelberg, um im Max-Planck-Institut zu arbeiten. Ein paar Monate später sind ich und meine Tochter Sofia nachgekommen. ...Sofia kam in den evangelischen Kindergarten im Boxberg, als sie zweieinhalb Jahre alt war. Sie war unselbstständig und konnte natürlich kein Wort deutsch. Vom ersten Tag an gefiel ihr der Kindergarten: das Erzieherteam, geführt von der erfahrenen Pädagogin Frau Semmler und den Gruppenerzieherinnen Karin Walter und Lydia Böttcher, die Kinder lieben und in ihrer Entwicklung fördern.

Die Textvorbereitungen dort gaben uns die Möglichkeit, die deutsche Kultur kennenzulernen. Auch der Vater von Sofia kennt jetzt die Geschichte von St. Martin. Den Kindergarten besuchen viele Kinder, für die die deutsche Sprache nicht die Muttersprache ist. Die Erzieher gehen verständnisvoll mit diesem Problem um. Sofia spricht nun deutsch.

Jetzt müssen wir Heidelberg wieder verlassen. Ich kann von hier nicht wegfahren, ohne mich aufrichtig bei den Menschen zu

bedanken, die mein Kind begleitet und sein Leben geprägt haben, nämlich dem gesamten Team des Kindergartens für ihre Hilfe bei der Erziehung unserer Tochter, für ihre Arbeit und ihre Herzlichkeit.

Yulia Rasheva

Durchgestartet!

„Klar, die Arbeit macht mir Spaß und ich freue mich, ein Handwerk zu lernen“, sagt Andreas K.. Er ist Lehrling im zweiten Lehrjahr als Anlagenmechaniker in einem Heidelberger Betrieb. Auch Eugen T. konnte nach seinem Wehrdienst schnell als Lehrling im Einzelhandel in Heidelberg anfangen. Ihre Freunde Sergej M. und Peter K. studieren BWL in Mannheim bzw. Informatik in Karlsruhe.

Sie alle haben auch sehr stressige Zeiten erlebt: Abschied vom gewohnten Umfeld, neue Regeln und Werte in einem Land, das oft so ganz anders ist, als die „alte Heimat“. Umstände, die auch familiäre Probleme brachten. Auch die deutsche Realität und russische Vorstellungen davon deckten sich nicht immer. Nach ihrer Identität befragt, sagen die meisten jungen „Russland-Deutschen“ nicht ohne Stolz: „Wir sind Deutsche mit einem Teil russischer Seele“! Sie

sind gleichzeitig stolz und verunsichert wegen der ablehnenden Haltung, die sie spüren. „Als junger Russland-Deutscher hat man es oft mit alten Vorurteilen zu tun“ ergänzt Waldemar M.. Er ist Schulsprecher an der Heiligenbergschule in HD-Handschuhsheim.

Trinker, Rummhänger, Banden - um nur drei Worte zu nennen, mit denen sie häufig - und meist ohne ihr Zutun - konfrontiert werden. Nach ihren eigenen Werten befragt, sagen die Jugendlichen: „Familiensinn, Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt“. Und Christian K. bestätigt: „Die meisten meiner richtigen Freunde sind Russlanddeutsche vom Emmertsgrund. Auf die kann man sich verlassen, wenn man Freunde braucht“.

Als Mannheimer wurde ich gewarnt vor „dem Emmertsgrund“- viele Erzählungen über raue Sitten und Vorkommnisse in den 90ern hatte ich mir anzuhören. Seit einem dreiviertel Jahr bin ich nun gerne auf dem Emmertsgrund für den Jugendmigrationsdienst des Internationalen Bundes Heidelberg im Treff Miteinander tätig und habe - bis auf eine Ausnahme - ausschließlich positive Erfahrungen gemacht.

Die Erfahrungen mit „russlanddeutschen“ Jugendlichen und „deutschen“ Jugendlichen scheinen sich dabei grundsätzlich nur in einem Punkt zu unterscheiden: Ihre Persönlichkeit hat nun mal auch einen russischen Teil. Diesen zu akzeptieren und sich für ihn zu interessieren, heißt, sie als das zu nehmen was sie sind: Junge Menschen, die ihren Weg unter schwierigen Umständen suchen - und finden! Christoph Maretzck

Einfach grandios!

Ich lebe nun fast sechs Jahre auf dem Emmertsgrund, und für die Entscheidung meiner Eltern, hier-

her zu ziehen, werde ich ihnen ein Leben lang dankbar sein.

Ein derart reiches und vor allem breites Spektrum an unterschiedlichsten Nationalitäten, die fast immer reibungslos vonstatten gehende Verschmelzung bunter Kulturen macht den Emmertsgrund zu einem grandiosen und vor allen Dingen lebenswerten Stadtteil, aus dem es viel Positives zu schöpfen gibt. Als i-Tüpfelchen dieser Gemeinde betrachte ich Ihre gemeinsame Stadtteilzeitung „Em-Box-Info“, in die es sich allemal reinzuschmökern lohnt.

Ich stelle immer wieder mit großer Freude fest, wie viele bekannte Gesichter man wiedererkennt, und lese dementsprechend die einzelnen Artikel mit Genuss.

Christian Pressler, 17

Glückwunsch!

Zum LOS-Projekt, Embox 35:

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen zu der höchst informativen und gut gelungenen neuen „Em-Box“ zu gratulieren. Ich habe sie ganz studiert und finde es sehr beachtlich, was sich auf dem Berg abspielt. Da ist das Europäische Sozialgeld gut angelegt. Ich habe auf meine Anfrage auch eine ausführliche Antwort von der Stadt bekommen.

Dr. Ursula Lorenz, Stadträtin

Missverstanden!

Die „Frau für alle Fälle“ aus der letzten Embox-Ausgabe, Elvira Bajohrs, hatte eine Vorgängerin, nämlich Franziska Rothweiler. Diese war in der Tat die erste Sekretärin in der Waldparkschule gewesen, nicht wie irrtümlich geschrieben, Frau Bajohrs, die knapp 13 (nicht 30!) Jahre an der Schule beschäftigt war. Wir bitten, das Missverständnis zu entschuldigen. wa

Nageldesign

Christine Pfisterer

Tel: 06221/381271

Im Fasanenwäldchen 6
69126 Heidelberg



Auffüllen	26,- €
Auffüllen mit French Maniküre	30,- €
Auffüllen mit 10 Tips	35,- €
Auffüllen mit 10 Tips + French Maniküre	40,- €

Für Liebhaber exklusiver Weine

EIDELBERGER
ACHSBUCKEL

Weingut Bauer

Alleiniger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachsbuckel

Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen

Winzerhof Dachsbuckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachsbuckel@t-online.de
Internet: www.heidelberg.dachsbuckel.de



Linie 3

Pisa liegt doch in Asien. Oder?

Jüngst, in der Linie 3, der Abend war noch nicht allzu alt, begab sich Folgendes: Eine Gruppe fröhlicher junger Menschen, rekapitulierte einen Test, den sie alle hatten schreiben müssen. Sie alle so in dem Alter, in dem man ohne „Ehrenrunde“ in Klasse zehn, vielleicht elf angekommen sein müsste. Und in dieser Prüfung schien es um nichts weniger als die Allgemeinbildung gegangen zu sein. Um Musik zunächst. Die „Zauberflöte“ ist doch von Beethoven komponiert worden - oder nicht? Der junge

Mann war sich letztlich sicher. Widerspruch kam schon gar nicht von der Klassenkameradin (Mitbewerberin um einen Ausbildungsplatz?), der die deutsch-französischen Verträge aus den 50er Jahren noch zu schaffen machten. Die wurden doch von Charles de Gaulle unterschrieben, oder? Donnerwetter! Und von wem noch - fragte der Mann neben ihr, der (all-)wissend auftreten wollte. Klar doch, von Adenauer. Und wer war Adenauer? Deutscher Präsident? Nee, Reichskanzler(!), „korrigierte“ ein Vierter allen Ernstes - diesmal wieder einer aus unser aller Zukunftsfraction. Zu einem faulen Konsens im Sinne von „Reichspräsident“ Adenauer ist es dann Gott sei Dank nicht gekommen. Ein Fahrgast erbarmte sich aufklärend. Ebert hätte sich ja auch ansonsten in

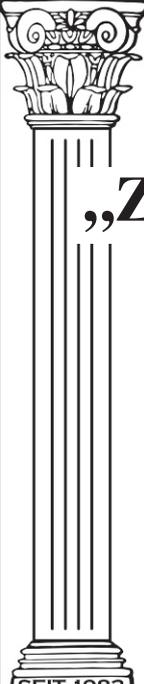
seinem Grab auf dem Bergfriedhof umgedreht.

Weitere Frage in dem Test: Nennen Sie einen der Flüsse, die Deutschland und Polen begrenzen. Wusste ich nicht, sagt einer. Hilft einer der Fahrgäste aus - und an dem Gespräch nahmen immer mehr ÖPNVler teil: Hätten Sie doch einfach „der o d e r die“ geschrieben, und die bestimmten Artikel weggelassen - dann hätten Sie 's doch gehabt. Das Adenauer-de-Gaulle-Mädchen schnallte wieder nichts. Nun wollte es unser schon etwas in die Jahre gekommene Adenauer-Besserwissi wirklich wissen: Wie heißt die älteste deutsche Universität? Antwort, nach längerem Grübeln: Heidelberger Universitätsbibliothek. Der Fragende insistiert: Aber ich habe doch nicht nach einer Bibliothek, sondern einer

Universität gefragt. No answer. Und dann wieder unser Wissender, der vorsichtshalber von den Schülern, gleichsam zur eigenen Absicherung, gefragt wurde, ob er Lehrer sei - und dies dann verneinen musste/durfte: Natürlich Heidelberg. Es regte sich Protest in der Bahn: Nein, Heidelberg sei zwar die älteste Uni in Deutschland, nicht aber „deutsche“. Prag und Wien seien älter. Worauf scharfer Einwand von den Jugendlichen kam: Liegen doch aber beide gar nicht in Deutschland!

Nun ja, nach dem „Heiligen römischen Reich deutscher Nation“ hätte man da wirklich nicht mehr fragen dürfen. Man stöhnte statt dessen sein lautloses „heilig's Blechle“ in sich hinein und kam zu dem Schluss: Pisa liegt in Asien. Und der Ball ist rund.

Philipp Otto



Griechisches
Café - Restaurant

„Zum Augustiner“

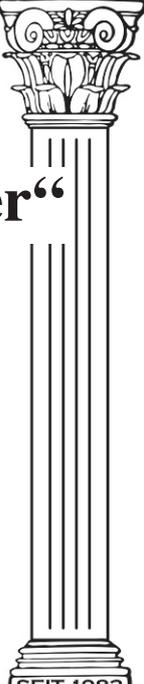
Jaspersstraße 2
Heidelberg Emmertsgrund
Telefon 06221 / 89 38 83
Fax 06221 / 89 38 84

Öffnungszeiten 11:30 Uhr bis 24:00 Uhr
Warme Küche 11:30 Uhr bis 23:00 Uhr
kein Ruhetag

Kaffee und Kuchen nach Wahl
Mo-Fr 15-17 Uhr 3,50 €

Alle Speisen auch zum Mitnehmen

**Sommerterrasse mit herrlichem
Blick über das Rheintal**



SEIT 1983

SEIT 1983

Boxberg Zentrum

**Tiefgaragenstellplatz ab sofort
zu vermieten**

25,- EUR monatlich Tel. 09332-9090



BARKIN
LEBENSMITTEL
OBST und GEMÜSE
FEINKOST
Forum 5 - Tel. 38 01 42
Mo-Fr 8:30 -18:30 - Sa 8:00 -13:30

Wir haben für den täglichen Bedarf viele verschiedene Lebensmittel und Milchprodukte

Jetzt auch Wurst und Käse aus dem Tiefkühlregal
jeden Mittwoch frischer Fisch

Verfolgen Sie unsere täglichen Angebote: Es lohnt sich!



Sachsen-Markt

Orig. Thüringer Wurstwaren
Orig. Spreewälder Gurken
eine kleine Auswahl an
Frischfleisch



jeden Dienstag von 14.30-18.00 Uhr
vor der Gaststätte „Binding Fass“
Buchwaldweg (gegenüber Luise-Ebert-Haus)



Forum - Apotheke

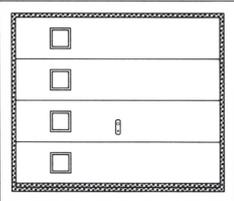
Ulrike Jessberger - Tel./Fax 06221 / 384848
Forum 5, 69126 Heidelberg-Emmertsgrund

Ist Ihre Reiseapotheke
komplett

?

Wir beraten Sie gerne

GARAGENTORE



Sektional- + Rolltore **Beratung**
Torantriebe **Montage**
Wartung
Metallobau HELLINGER

LEIMEN – Schott-Straße 40
Telefon **06224 / 71339**

ABFALL
vermeiden
verwerten
entsorgen

**Ihre Abfälle und
Wertstoffe sind bei
uns in guten
Händen**

**Tipps und Informationen
Abfallberatung**

☎ 58 29 580

Noch nie durch- gefahren?

**Aber sicher schon
davon gehört!**

For better building

Der Engelberg-Tunnel, die schnelle Nord-/Südverbindung.
Gebaut mit der Erfahrung eines der größten Baustoff-Hersteller
der Welt.

marketing@heidelbergcement.com
www.heidelbergcement.de

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.
 Wir sind ein Familienunternehmen mit 50jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
 Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
 Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

**Bestattungshaus
Heidelberg**



**KURZ
FEUERSTEIN**

Bergheimer Str. 114 • Schwetzingen Str. 50
 Im Buschgewann 24
 Hauskapellen und Abschiedsräume
 Vangerowstraße 27-29
 Trauercafé: Bergheimer Str. 114
 Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

BESTATTUNGS HAUS HANS W. HIEBELER

Lessingstraße 12-14 • 69115 Heidelberg

Seit über 15 Jahren
 Fachgeprüfter Bestatter

Ihr persönlicher
 Berater im Trauerfall



Hans Wilhelm Hiebeler

- Abschiedsräume und Hauskapelle -
**Jederzeit erreichbar unter
 (0 62 21) 2 52 98 + 73 73 23**

Anonyme Bestattung	950,- EUR
Feuerbestattung mit Urnentrauerfeier	950,- EUR
Erdbestattung mit Trauerfeier	1.350,- EUR
Feuerbestattung mit Trauerfeier und nachfolgender Urnenbeisetzung	1.350,- EUR

Unsere Preise sind inkl. MwSt. und gültig bis
 31. 12. 2005 auf allen Heidelberger Friedhöfen sowie
 Umgebung und verstehen sich zuzüglich Fremd-
 kosten und städtischer Gebühren.

pietät hiebeler gmbh
 bestattungstradition

„bestatter 2004“ – ausgezeichnet vom Landesgewerbeamt Baden-Württemberg

Wir begleiten Sie auf dem Weg des Abschieds

- mit Rat und Hilfe,
- mit Wissen und Erfahrung,
- mit Können und persönlichem Engagement.

www.pietat-hiebeler.de

stammhaus:

69115 heidelberg
 mittermaierstraße 9
 0 62 21 - 9 70 50

68199 mannheim
 friedrichstraße 3-5
 06 21 - 84 20 70

68723 schwetzingen
 friedrichsfelder straße 2
 0 62 02 - 1 86 84



BESTATTUNGSINSTITUT ALEXANDER KLEIN



BOXBERG	89 67 67
PFAFFENGRUND	75 700 50
EPPELHEIM	76 33 50

WIR SIND TAG UND NACHT
 FÜR SIE ERREICHBAR

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
 Partner bei der Verwaltung von
 Wohnungseigentumsanlagen und
 Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH
 vormals Hausverwaltung Kircher GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
 Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

Gartengestaltung Heidelberg

Tel. 06221 / 375766 Fax 06221 / 375767
 69126 HD - Kühler Grund 4

Garten und Landschaftsbau
 Stein- und Pflasterarbeiten
 Baumpflege, Baumfällarbeiten,
 Rasenerneuerung, Treppen- und Wegebau

VERMÖGENSMANAGEMENT



DIE RICHTUNG BESTIMMEN SIE.
WIR BEGLEITEN SIE GERNE.



Marion Kiebusch, Renate Laugwitz, Horst Sammet
Tel. 0 62 21/511-310

„ Sie und Ihre Vermögensberater:
ein perfektes Team. “

VERMÖGENSMANAGEMENT
HEIDELBERG

www.sparkasse-heidelberg.de

Sparkasse Heidelberg 
MEHR ALS NUR EINE BANK

Unser Verein
wird gefördert
durch die
Heidelberger
Volksbank



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

15mal in Heidelberg, Dossenheim und Eppelheim

www.heidelbergervolksbank.de

Schalten Sie
jetzt um!

FOX
energreen

Das Ökostromangebot
der Stadtwerke Heidelberg

Service-Rufnummern (kostenlos)

0800-513-5131 oder 0800-FOXCALL
0800-3692255

Internet: www.foxstrom.de



energreen wurde geprüft
und erhielt das Label „Gold“ des
Grüner Strom Label e.V.

SWH
Stadtwerke Heidelberg AG
Ihr Dienstleistungspartner
www.swh-heidelberg.de



Wir sind nicht nur an unserem Erfolg interessiert.

Im Rhein-Neckar-Raum haben wir die idealen Rahmenbedingungen vorgefunden, um das Erfolgskonzept „MLP Private Finance“ nach Deutschland und Europa zu tragen. Für die Umsetzung unseres Konzeptes war und ist vor allem eines wichtig: ein exzellentes Team, das im Zusammenspiel stärker ist als der einzelne Player. Deshalb unterstützen wir regional und national den sportlichen Teamgeist und tragen so dazu bei, dass Sportler ihre eigene Erfolgsgeschichte schreiben können.

Rufen Sie uns an: **(01803) 554400 (9 ct/Min.)**.
Oder besuchen Sie uns im Internet: www.mlp.de

 **MLP PRIVATE FINANCE**
SIE VERDIENEN DAS BESTE.